

**Bezugspreis:**  
Sein Betrag durch die  
Gesellschaftsliste innerhalb  
Dresden 3,50 R. (einheitl.  
Rundung), durch die Post  
im Deutschen Reich 3 R.  
(ausführliches Beiblatt)  
vierzigpfenniglich

**Zeitungskennung 10 M.**

**Wird Sonderausgabe der für  
die Schriftleitung bestimmten,  
aber von dieser nicht ein-  
geleiteten Zeitung bezo-  
gen, so ist das Postge-  
bührgeld.**

# Dresdner Journal.



herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschrift Nr. 1295.

Erschienen: Dienstag nachm. 5 Uhr.

**Umfang und Preis:**  
Die Seite einer Seite der  
Tafel, gespaltenen Auflage-  
grunds-Seite oder deren Raum  
so R. Bei Tabellen- und  
Grafiken so P. Aufhängig  
für die Seite. Untere Re-  
aktionstafel (Engelsblatt) die  
Tafelseite mitteilt Schrift ob  
dern Raum so R.  
**Abbildung. Erhöhung bei  
einerseits Wiederholung.**  
Wahrscheint der Ausgabe 10 M  
mittags 12 Uhr für die nach  
mittags erscheinende Nummer.

**N 46.**

Dienstag, den 25. Februar nachmittags.

**1902.**

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes ge-  
ruht, die Rechtsverwaltungsstelle auf Unterweisungsdienster  
Reiter dem zeitigen Hochstallmeister Hermann Otto  
Ritter unter Ernennung derselben zum Oberhöfster  
Ritter übertragen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu  
genehmigen geruht, daß der Hofmarschall Kammer-  
herr v. Wangoldt Reibold folgende ihm ver-  
liehenen Ordensdekorationen, als: das Komturkreuz  
einer Klasse des Großherzogl. Weimarschen Weißen  
Jäger-Ordens und das Komturkreuz erster Klasse  
des Herzogl. Sachsen-Ernstthalischen Hausordens, an-  
nehmen und tragen.

## Genehmigungen, Verleihungen etc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus  
und öffentlichen Unterrichts. Zu bezeigen: die 2. Prä-  
sidenten u. Schule zu Weißburg. Rell.: die oberste  
Schulbehörde. 1890 R. Gehalt einschließlich Gehaltszulage  
einen unverz. bez. 1600 R. Einschließlich Gehaltszulage  
einen verd. Lehrer. Schule eine unter Beihilfe sämtl.  
Gehaltszulage, bez. aus einer Anstellungsgewinnung bis auf  
die jüngste Zeit, beim Schulminister Dr. Schäffler  
Rathaus, bis 10 Uhr, einzurichten. Nachdrückl. Bewerber  
haben den Mittelpunktswert beizubringen.

(Sobald Bekanntmachungen erscheinen auch im Tageblatt.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Buchtag.

Manch ein Grundstein wurde schon gelegt. Man  
meisteite Inschriften, bedeutende Zeichen ihm ein,  
dem Bau über ihm die innere Richtung zu geben.  
Jahrhunderte überdauernd stand das Bauwerk, bis  
es zeigte den Bedürfnissen einer neuen Zeit weichen  
mußte. Da wurde wohl auch der Grundstein bloß  
gelegt, und mit Beschwörung und Beschwörung er-  
kannte man aus dem redenden Stein, daß, was einst  
heilige und edle Zwecken geweiht gewesen, nun  
profanen Dingen andeingefallen war.

In der Kirche des Herrn besitzt die Christenheit  
einen Geistbau unverbaubarer Art. Die Pforten  
der Hölle sollten sie nicht überwinden, hat Der  
gesagt. Der sich ihr selbst zum Grund- und Eckstein  
gegeben hat. Unvergängliche Kraft, Himmel und  
Erde übertragend und überdauernd, hat Er Seinem  
Worte zugesetzt. Die Geschichte der Jahr-  
hunderte, ja Jahrtausende hat dieser Wahrheit recht  
gegeben. Was immer ihr geschehen ist, welche  
Stürme und Kämpfe sie zu bestehen gehabt hat,  
wie oft sie auch von den Feinden angegriffen oder  
von den eigenen Freunden mitgestaltet wurde —  
immer wieder hat sie sich von Grund aus auf sich  
selbst befreien. Sowohl ihre Würde mußte beeinträchtigt  
werden, wenn sie äußerlich ansehen, sich als eine  
Mischung von Guten und Bösen, ernst Gesinnten  
und Lauen, Freunden der Wahrheit und bloßen  
Willkürern darstellte. Aber an ihrem eigent-  
lichen Wert konnte sie nichts einbüßen, denn der  
rechte Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel:  
„Es kennt der Herr die Seinen“. So viel ihr  
lauter Diener, wirthliche Gottvater, wahrhaftige  
Apostel angehören, die sind Dem bekannt, Dessen

Auge ins Verborgene sieht. Das ist trüglich, denn  
damit ist die Kirche Christi als die bleibende Heil-  
stätte für die Welt geweihtest. Ein Schwur unternimmt,  
wer die Wahrheit kennenzulernen will. Sowohl unsere Zeit braucht sich nicht zu be-  
flügen, daß sie nicht zu Worte komme. Wer und  
was alles muß heute nicht vor der dreisten Offen-  
lichkeit stecken! Aber damit ist noch in keiner  
Weise erreicht, daß man die Wahrheit in ihrer  
Liebe verstehe und erkenne. Was der Menschen  
wirkliches Glauben und Meinen, Suchen und Hoffen,  
Streben und Verlangen ist, kommt in dem Wellen-  
geklatsch der täglichen Niede und Segmente am  
allerwenigsten zur Tage. Liegt nun schon in jedes  
Eingelne Seele ein Geheimnis verschlossen, und  
tritt der tiefste innere Wert eines Menschen, die  
Energie des Gewissens, nur selten, eben nur in den  
entsetzten und wehrvollsten Lebensmomenten voll  
heraus — welches sterbliche Auge will dann  
aus der Seele eines Volkes die wahre Stimmung  
ablese? Wie manch' einer die Entdeckung des sich  
macht, daß er sich selbst noch nicht kennt, so zeigt  
die Geschichte, daß auch aus den Tiefen der Volks-  
seele plötzlich und unvermutet hier Glut, Begeisterung  
und Autopierung religiösen Glaubens, Erkennens  
und Lebens, dort Hingabe am Vaterland und seine  
idealen Güter hervorbrechen kann. So machen von  
je die großen Seelen von Freiheit, Wahrheit, Ge-  
rechtigkeit sich Wahn, wenn ihre Stunde gekommen  
war. Mit dieser Erfahrung rechnen darum auch  
alle, die ihr Volk zu regieren haben, daß sie nicht  
durch oft schmerzhafte Enttäuschungen am Glauben  
an die Ideale in der Menschenart irre werden.  
Gleich also gilt's auf sittlich-religiösem Gebiet: „Es  
kennt der Herr die Seinen“. Doch kaum bei diesem  
Allgemeinen der Einzelne noch nicht Vernunftig  
fassen, denn es trägt ein jeder seine eigene Verant-  
wortung, sein eigenes Flüchtigkeits Gefühl in sich. Keiner  
kann sich der sittlichen Rönigung entwinden, sich  
selbst zu prüfen, wie er nun steht. So viele Selbst-  
täuschungen hierbei unterlaufen, zuletzt bringt das  
Lügengewebe vor dem Lichte der Wahrheit doch zu-  
ammen. Welt-Urtat macht das eigene Gewissen  
sich geltend selbst da, wo man es lange zu be-  
schwärzen, es zu mißhandeln und gegen daselbe  
sich zu entscheiden wagte. Es zog sich auf Zeit  
triumvir in sich selbst zurück, bis es mit lautem An-  
klage und dem Schrei nach Löting und Frieden vor  
seiner Peiniger hintrat. So gewiß Gott die Seinen  
kennt, so gewiß sieht sich der Einzelne dadurch auf-  
gefordert, der Ungerechtigkeit abzutreten. Buch-  
tag sind hierzu Mahntage, Wecktage. Der schwerste  
Vorwurf, der gegen einen Mann erhoben werden  
kann, ist der der Heiligkeit. Am schlimmsten aber ist  
die sittliche Freiheit. Wieviel laufe mit einem  
Brandmal im Gewissen herum, weil sie im Glauben,  
Gekennen und Eintraten für Gott und Göttliches  
verloren! Manche sind ihre Lebzeiten auf der immer-  
währenden Flucht vor Gott. Wie hoch schlägt ein  
Mann seine Ehre ein! Wohl, er kann oft nicht  
unhöflich, wenn sein guter Name angetastet worden ist,  
für sich die Folgerungen daraus zu ziehen. Wehe  
ihm aber, wenn er sich von einem auf ihm lastenden  
Verdacht nicht reinigen kann noch will! Er ist dann  
für immer ein totter Mann. So lange er sich noch  
unter den Lebenden bewege — er wird von allen  
vornehm Denkenden wie ein mit ansteckender Krank-  
heit Besetzter gemieden. Aber die Ehre, die vor  
Gott gilt, wird dagegen oft nicht beachtet. Die  
Selbstlosigkeit, die einer sich selbst und den Seinen  
schuldet ist, wird verloren. In Sünden und

machenden Sünden nimmt Ossenbach seine Macht auf  
den jeweiligen Ton, den sie anzuschlagen. Den Marionettent-  
charakter der Figur der Olympia wech. er gleich glücklich  
zu erfassen wie das Gräueltige der Figur des ge-  
spannten Dr. Mirafel, während er im zweiten Bild,  
dem von der schönen Courtesane Giulietta, allerdings an-  
geführt in einem Milieu bleibt, in dem er heimlich  
war. Lebenfalls alle erfaßt er meisterlich, worauf es  
allenfalls ankommt, und wenn er seiner Leute nicht  
gerade Töne wärmere und warmer Empfindung zu ent-  
locken vermöchte — selbst in dem Liebesduell zwischen  
Hoffmann und der törichten Antonia wird man  
mehr von der meisterlich geschaffenen „Stimmung“ berührt —, so entföhrt er dafür durch eine Fülle von Geist und  
Anmut. Und man darf sagen, es war für ihn eine  
Kunst des Schicksals, daß er in dem Jules Barbierischen  
Buche die Grundlage für ein Werk fand, mit dem er  
sich am Ende seines Lebens einstmals „rehabilitieren“  
konnte. Ob er, wenn ihm ein nicht bloß phantastisch,  
sondern auch poetischfüllter Stoff vorgelegen hätte, ebenso  
ebenfalls bestanden hätte, ist eine Frage, die an-  
gesichts einer leicht sich einstellenden Überhöhung  
der Ossenbachtischen Poesie außerweichen es gestattet —  
Der bisherigen Aufführung des Werks wurde gelegentlich  
der ersten Aufführung bereits summatisch höchste Lob  
gesprollt. Heute soll der einzelnen Leistung mit einigen  
Worten gedacht werden. Dabei ist zunächst zu erwähnen,  
daß die beiden Jules Barbier die tragenden Rollen der Olympia,  
Giulietta und Antonia übernommen hatten. Die junge  
Künstlerin, die von ihrer Vergängerin Frau Wedelin  
besieglich der Lebhaftigkeit und des hellen Stimmlatzes  
allerdings übertroffen wird, heißt dafür darstellerisch  
Leistung, die sie sehr gut leistet. Schade nur, daß die  
Figur nicht, sondern aus im Gefangenliegen sehr Amer-  
ikanenwertes leidet. Jules Barbier ist rechtzeitig als  
Erscheinung den Ruf der Mutter Antonias als einer  
einf. gespielten Sangesgröße, und hr. Erl  
gibt im ersten Bilde dem Ossenbach eine wahrhaft er-  
gänzliche Gestalt. Unter der Leitung von Schuch  
hat die Königl. Kapelle auch diesmal wieder eine an-  
durchgängigere Wiedergabe des Ossenbachs.

Konzert. Für den vierten und letzten Kammermusik-  
abend der Herren Max Lewinger, Ferdinand v. Bilk-  
eck, Hermann Warwas und Richard Kolisch  
(Musenbacht.) war zur Mitwirkung am Klavier Dr.  
Hedwig Meyer aus Görlitz gewonnen worden. Die in  
ihrer Dresdner Heimat, in spätem rheinischen Wirkungs-

Schanden anderer Glücks und Wohlhaber, Leibes-  
und Seelenleid zu vernichten, macht manchem nichts  
aus. Man urteilt von manchem: das hätte er sich  
nicht vergeben sollen, und er selbst sagt sich in  
stilen Stunden: das war thöricht von dir; warum  
aber urteilt er nicht so über seine Sünde?

Wir sind stolz auf unser öffentliches Leben, in  
dem für die Entwicklungsfähigkeit unseres Volkes  
allerlei Kräfte entbunden werden. Aber in ihm  
liegen zugleich eine Reihe der schweren Aufgaben.  
Die Verantwortung, die der Einzelne zu tragen hat,  
ist unermöglich geliegen. So mündig unser Volk  
erscheint, so abhangig ist es doch in tausend Fällen  
von ihm selbst und vor anderen einzugehen. Es sieht  
noch denen, die es führen wollen, ihm den Ton an-  
geben, das Schlagwort miligen. Wie muß da dem  
Edelestanten die Sorge um Menschen liegen, nichts  
Gutes zu thun, nicht Vergernis zu geben, wo er  
fördernd und bauen soll! So erhebt der Gedanke  
an auf eine Menschenfeind befürchtend, erziehend,  
tröstend und aufsichtlich einzumischen, so fördert  
man das Selbstgericht ausfallen: hier hast du eine  
böse Aussicht gehabt. So trete ab von der Un-  
gerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt! Es ist  
Seelengröde, einen begangenen Irrtum unumwunden  
vor sich selbst und vor anderen einzugehen. Es ist  
das erhebendste Seelenopfer, ohne zu thun, sich  
zu reinigen vor dem Angeklagten Gottes und, durch  
seinen Geist erneuert, dem nun erlaubten Nächsten  
zu folgen. Es ist ein heiliger Mut, gegen die  
Welt einer verirrten und verbündeten Bevölkerung  
sich zu stemmen und mit Wort und Wandel andere  
zur Selbstbestimmung zurückzurufen. Solchen Dienst  
aber erwartet man von uns am Buchtage. Tage  
sollen die Wohlgeinnten sich zusammenführen.  
Wehr und mehr vollzahlt sich eine Scheidung der  
Geister. Denen es läuft ist, auf die Douce sich  
von Gott erkannt zu sehen, die stehen sich vom  
Götlichen ab und scheiden aus dem lohen Zusammen-  
hang, der sie noch mit Gott verknüpft, vollends aus. Sie versuchen eine neue Welt ohne  
Gott sich zu bauen. Damit wird Raum für die, so  
es redlich meinen. Für sie ist's eine erste Wagnis-  
sung, die gleiche Energie im Guten zu zeigen. Ganz  
Leute braucht unsere Zeit. So trete ab von der  
Un gerechtigkeit, wer es mit Gott hält, daß er auf  
Zeit und Ewigkeit wisse: ich bin Gott bekannt. Auf  
ihre edlen Männer, ihr hohes Streiter für Gottes  
Ehre und Herrlichkeit, kommt erst um euren  
Herrn! Hört den Befehl des Buchtags!

### Ein Wendepunkt für die deutsche Landwirtschaft.

In der Hollarbeitskommission des Reichstages hat  
sich während der letzten Tage eine weitgehende  
Verschiedenheit der Ansichten der Kommissionsmehr-  
heit und der deutschen Bundesregierungen gezeigt,  
die für das schwierige Werk der Hollarbeitsreform von  
verhängnisvoller Bedeutung werden kann.

Der Tarifentwurf der Bundesregierung hatte  
für die vier Haupt-Betriebsarten erhebliche Er-  
höhungen der bisherigen Zollsätze vorgeschlagen, die  
beim Roggen 71 Proc., beim Hafer 114 Proc. der  
jezigen Vertragssätze ausmachen würden. Außerdem waren  
im Tarifentwurf für diese Betriebsarten bestimmte Mindestsätze  
vorgesehen, unter die auch bei Handelsverträgen nicht zu verhören  
waren, und daß in diesem Falle die deutsche Land-  
wirtschaft um den Schutz kommen würde, der ihr  
durch die Tarifreform gewährt werden sollte.

Im Leben der Völker treten ebenso wie im Leben  
der Einzelpersonen wenige Punkte ein, die, umfassend und  
maßvoll beansprucht, eine Verbesserung der Verhältnisse  
eineleiten können, die aber, einmal verfehlt, nicht  
wiederherstellen. Die Bundesregierungen, deren ernstes  
Bestreben dahin gerichtet ist, der Landwirtschaft innerhalb  
der Grenzen des Möglichen beizustehen, werden die Verantwortung einer Durchsetzung ihres  
Vorhabens durch übertriebene Forderungen nicht zu  
tragen haben.

### Zur Amerika-Reise des Prinzen Heinrich von Preußen.

Der Aufenthalt des Prinzen Heinrich in den  
Vereinigten Staaten von Amerika nimmt einen  
fortgesetzten glänzenden Verlauf. Die darüber ein-  
gegangenen weiteren Mitteilungen, von denen wir  
eine eingehend bereit in einem Teile der gestrigen Auf-  
lage unter Drahtnachrichten gebracht haben, lauteten folgendermaßen:

Präsident Roosevelt erwiderte auf das gestern von  
uns erwähnte Telegramm des Prinzen Heinrich von

Protest und in weiteren Reaktionen seit zwei Jahren  
gelegten Aufgaben gegenübergestellt, und da war es denn  
erstaunlich zu sehen, wie trocken Pr. Roosevelt die Gestalten  
zu Charakterisire wußte. Daß ihr die rücksichtige  
Haltung der Antonia beißt zu verfolgen gelang als die  
der raffinierten Giulietta, war vornehmlich  
in ihrer äußeren Erscheinung begründet. Neben  
der Heiligkeit war sie jenseits intuitiv richtig  
der Situation, das das Kennzeichen einer echten  
Olympia-Begegnung ist. Neben ihr stand darstellerisch  
wie die Dreizahl der Figuren, die er zu ver-  
körpern hat. Daß sein Coppelius und Mirafel durch  
vollendete Charakteristik des Geheimnissvolles und Un-  
heimlichen sich auszeichnen, so sein Tapetito durch  
eine Vornehmheit der Haltung, die diesen diabolischen  
Edelman mehrheitlich als den eigenstlichen Feind der  
Szene erscheinen läßt. Für den Hoffmann vereint Pr.  
Antonio in Stimme, Gesang und Darstellung alle,  
was nur erwünscht erscheint. Sehr gut leistet ihm  
Pr. Schäfer, die als Ritter nicht nur eine prächtige  
Figur macht, sondern aus im Gefangenliegen sehr Amer-  
ikanenwertes leidet. Pr. v. Chavanne rechtfertigt als  
Erscheinung den Ruf der Mutter Antonias als einer  
einf. gespielten Sangesgröße, und hr. Erl  
gibt im ersten Bilde dem Ossenbach eine wahrhaft er-  
gänzliche Gestalt. Unter der Leitung von Schuch  
hat die Königl. Kapelle auch diesmal wieder eine an-  
durchgängigere Wiedergabe des Ossenbachs.

Orchester und Künstler sind ganz aus

Pianistin Nachfrage vorteilhaft bekannte und

gesuchte Künstler vereinigt sich mit den zuerst ge-  
nannten Herren zu dem Vortrage des Beethoven-

D-dur-Trios, op. 70 Nr. 1, das an die Spitze des  
Programms gestellt war. Wie in ihren vor-  
herigen Sonatenvorträgen erweidete das Spiel Pr.  
Meyer auch diekmal den Eindeutigkeit völiger Beherrschung  
des gelegigen wie des technischen Materials, was um so  
mehr bejogen will, als es jedem vertrauten Kenner des  
Klassizismus wohl bekannt ist, daß trotz aller Fort-  
schritte der Klaviertechnik Beethoven doch noch immer  
die heilsamen Aufgaben stellt. Dabei weiß die Künstlerin  
ein Herzensleben des reinen Virtuosentums zu ver-  
meiden; die klare plastische Darstellung des wieder-  
gegebenen Werkes ist ihr die Hauptfahrt. Da, es  
scheint, als ginge die Spielerin in dem Streben nach  
klavierlicher Unterordnung auf Kosten eines tonalistischen  
und klangkräftigen Anklages hin und wieder etwas zu  
weit. Jedoch war die Vorstellung des Trios inter-  
essant und geschickt. Mehr noch war die Zoll-  
satz bei der Wiedergabe des höflichen Schubertischen Streich-  
quintetts, aus dem eine sehr unerschöpfliche Art  
melodischer und harmonischer Erfindung stammt. Man  
wird Richard Heuberger rechtfertigen müssen, wenn er in  
seiner unter dem Titel „Berühmte Musiker“ im vorigen  
Jahr erschienenen Schubert-Biographie die genannte  
Tonabschöpfung als das vielleicht kanonischste Werk der  
gesamten Kammermusikliteratur bezeichnet. Unter Mit-  
wirkung des Herrn Prof. Friedrich Grümacher am  
zweiten Violoncell wurde diefe Abspielseite auch in der  
Aufführung vollkommen Reduktion getragen. Als Solist  
hat hr. Konzertmeister Lewinger mit dem hochwill-  
kommenen Vortrage der außerordentlich schwierigen und  
mit ViolinistInnen allerlei Tonarten zugänglichen  
Chaccone (D-moll) für Violin allein und mit einem  
als Zugabe gespielten Sonatenstück (E-dur) von J. S.

SLUB  
Wir führen Wissen.



aus mit gewöhnlichen Arbeiten für die Gefangenen nicht entzweit werden. Höhere Stände für Gefangeneaustausch seien gefunden, aber leider nicht fertiggestellt worden. Abg. Hahn (S. 1. S.) erhebt Widerspruch gegen die Ausführungen des Abg. v. Spaur über das Fund der Landeswehr. Die Rücken des Bundes seien darin falsch geäußert worden. Es sei nicht möglich, daß die von Spaur jetzt als Wagnisse gegen das Land sprechen. Soldaten v. Körner zuf. bemühen den Abgeordneten nicht seine Wahrheit! Abg. v. Spaur (zu) will die Bevölkerung, daß Dr. Hahn sich immer in als ein Sozialdemokrat aufstellt, denn der Sozialdemokrat habe nie die Unparteilichkeit der Nationalen. Dr. Hahn aber mache mit seiner sozialistischen Kraft Betriebe umzudenken. (Barren reagiert.) Sehr richtig! (Läuft.) Abg. Hahn (zu) meint, es ginge die Wiederbefreiung der Regierung; es müsse die politischen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung nachgedacht. Die Untersuchungen seien in jedem Falle unerlässlich. Wohlfeile Zucht in Hammelburg einzugeben, soß die Regierung nicht daran dente, von ihrer bisher beteiligten und bestreiten Politik abzugehen; sie werde vielmehr mit aller Energie befreit sein, in Deutschland deutsche Politik zu treiben. (Barren reagiert.) Abg. Barth (S. 1. S.) kann viele von den Begriffen des Abg. Hahn für nicht ganz unbegründet halten. Deutsche Politik löse betrüben werden, aber mit vornehmen Mitteln. (Sieg röhrt!) Auch die sozialistische Bevölkerung sollte wissen, daß sie bei den Gewerkschaftswahlen auf Gerechtigkeit, Hilfskraft und Toleranz zu rechnen hätte. Neben wobei ist gegen den Abg. Dr. Hahn, der sich als Vertreter der Gewerkschaften im Gegensatz zur Weltpolitik bekommt habe. Abg. Bachmann (zu) erwidert den Abg. Barth, er erre, wenn er glaube die tatsächlich gesetzte Duldung durch Rommel für Deutschland genommen zu haben; ohne eine gewisse Sicherheit ist nichts zu erreichen. Fortsetzung der Debatte heute verzögert.

Elding. Der Liberale Verein hat für die bevorstehende Reichstagswahl an Stelle des Landtagsabgeordneten Ritter-Thorn, der abgesetzt hat, zu kandidieren, den Landtagsabgeordneten Kindler-Dösen als Kandidaten aufgestellt.

St. Johann. Die Reichstagswahl für den Kreis Saarbrücken ist auf den 25. April festgesetzt worden.

Darmstadt. Die vom „Wolfsbären Telegraphen-Bureau“ verbreitete Meldung, wonach in einer Sitzung der Bureau- und Fraktionssprecher in der zweiten Sessionswoche beschlossen worden sei, daß die Abstimmung der Reichstag am Sonnabend um 15 Uhr stattfinden solle, ist falsch. Die Entscheidung zu treffen, wird durch eine Erklärung des Reichstagspräsidenten der Abgeordneten der Kammer, die dieser in der Sitzung am Sonnabend abgab, richtig gestellt. Der Reichstagspräsident erklärte, an der Abstimmung sei nur richtig, daß eine Verschiebung der Vorstände stattgefunden habe, deren Zweck gleichfalls Natur gewesen, aber allerdings auch andere Abstimmungen darüber habe, ohne jedoch nach irgend einer Richtung hin Schlüsse gefasst wurden.

#### Österreich-Ungarn.

Wien. Im gestrigen Einlaufe des Abgeordnetenhauses stand sich eine Interpellation Hubel, beinhaltend das Vorzeichen der preußischen Gardeparade in Pragowiz gegenüber Autowonderen. In fortgeschreitender Budgetdebatte erklärte Ministerpräsident Dr. v. Roerber gegenüber verschiedenen Kommentatoren jüngsten Ausführungen über die Parlamentsfrage folgendes:

Die Regierung habe mehr gewusst, nach gebrochen noch auch irgend etwas getan, was manchen brechtigen würde, als einen freien Reichsbund zu Gunsten irgend einer Partei oder eines Regimes zu präferieren. Nur eine solche Handlung würde einen offenkundigen Staatsstreich bedeuten. Es habe im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit nur die Notwendigkeit der Augen gefühlt, die für ergreifen müßte, wenn ein belauschtes Pariserstreite über das gemeinsame Interesse der Gesamtbewaffnung eines Staates zusätzliche Gewalt und Schäden würde. Das Gesetz habe sich nicht nur auf eine Recht empfangen, sondern auch dann, daß eine wichtige Tätigkeit jenseits nicht mehr gerechtfertigt war. Das Parlament habe es allein in der Hand, die Anwendung jedes außerordentlichen Mittels einzurichten, indem es verneinte, mit Waffen, die sich gegen uns selbst gingen die Regierung schlagen. Der Staat zu verwenden. Niemand würde dies fröhlich begrüßen, als eine Beamtenregierung, die eine größere Arbeit aufzunehmen, als alle jemals einen parlamentarischen Kabinett, und das gen passierte, jedoch andere Männer rätsel und höherer die Vollversammlung zusätzlichen Schäden davonturzurückgeworfen. Vorläufig ist wohl nicht mehr möglich, als daß die Regel zu Ihnen beginnen. Die Kölle des Reichs würden den Abgeordneten danken, wenn die Befreiung ihrer Stadt in den Dienst der eingängigen Arbeit setzt. Den Vertrag zwischen Österreich und dem Ministerpräsidenten, die die Nachbildung Österreichs begründende Grundlage der 1867er Heiratung dürfte nicht in Widerspruch stehen. Die Regierung hofft über den Hauptrichter des Reichstags mit Ungarn, wo die gleiche Auffassung vorhanden sei, zur Einigung zu gelangen. Sie möge hier alles, was erforderlich sei, was die ungarische Arbeit bewirkt. Eine vorbehaltliche Vorlage werde den Hauptrichter rechtzeitig zugestellt. Der Hauptrichter der Handelskammerabteilungen bliebe nicht vor der Regierung stehen, sondern auch von den unabhängigen Staaten. Die Regierung werde die beiden in ihrem Zustand verpflegen, weil sie in der Herstellung dauernder Solidität in den internationalen wirtschaftlichen Beziehungen den größten Vorteil für die unabhängige Provinz erzielen. Zugleich der Gedanke habe sich die Regierung eines bestimmten Weg vorgeschaut, um den der unabhängigen Provinz vor-

zubringen. Nach diesem hatte Banarbelli eine Besprechung mit dem König.

Nach hier eingesetzten Meldungen aus dem Provinz, erfolgte die Erziehung des Eisenbahnpersonals durch Militär in normaler Weise. Die Eisenbahnschule führt überall ganz regelmäßig.

— Folge des unheiligen Zusammensetzen der Eisenbahnschule in Turin, das die Regierung gestern verfügt, daß das Eisenbahnpersonal in ganz Italien unter militärischen Besatz gestellt und, soweit nötig, durch Militär erzeugt werde. Da der gegenwärtige Zustand des Landes ein geringer ist, ist eine Zukunft, so zu den Waffen einsteigen werden.

Turin. In den Gas- und Elektrizitätswerken herrscht wieder die gewohnte Tadigkeit, die Strafverfolgung schreitet in keinem Betrieb und keinerlei, obgleich sehr gelehrte, Ordnung in den Eisenbahnschulen und der Telegraphie ist in den Auskunten getreten, die Zahl der ausständigen Arbeitnehmer ist nicht mehr als 20 Proz. der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter.

Der heutige Tag einschließlich des Abends ist ruhig verlaufen. Die ausständigen Eisenbahner müssen ein, sich im Einvernehmen mit den Eisenbahnschulen dem vom Bürgermeister vorgeschlagenen Schiedsgerichts zu unterwerfen. Das Schiedsgerichtliche Urteil soll in drei Tagen gefällt werden. Der Ausstand wird damit als beendet angesehen. Alle ausständigen Fabrik- und Eisenbahnerarbeiter wollen heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der „Pol. Kor.“ wird von hier gemeldet: In

unterrichteten Kreisen gilt es als zweifellos, daß die

Büderkonferenz an der Prämienfrage nicht scheitern wird, da keiner der Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, auf der Beibehaltung des Prämienhabs eine conditio sine qua non macht. Die Schwierigkeit der Verhandlungen liegt gegenwärtig in der Herbeiführung eines Einvernehmens über die Bemessung der Hochreisenzulage. Der von Frankreich unterstützte englische Antrag auf Vereinbarung der Höhe auf 5 Proz. fand die Zustimmung Holland und Belgien, die für einen niedrigen Zuschlag eintraten, während Österreich-Ungarn einen entgegengesetzten Zuschlag zuließ und darum bis zu einem gewissen Grade, was spricht von 10 Proz., mit Deutschland übereinkommen schien. Frankreich drückte sich im Sinne eines Kompromisses bemüht. Eine ausschließliche Abschaffung der Prämien scheint nicht in Aussicht genommen zu sein. Das berechtigte Streben, durch Vereinigung der Prämien und Herabsetzung des Zolls der in Schwierigkeiten geratenen Industrie und den Rücksichten auf die Veränderliche Lage durch eine möglichste Durchschleierung der Ordnung der Dinge zu erleichtern, dürfte von keiner Seite einer grundsätzlichen Ablehnung begegnen.

Buda-Pest. Wie „Mazzar Remet“ meldet, werden die Delegationen im Mai in Buda-Pest zusammentreten.

Paris. Deputiertenkammer. In der fortgesetzten Beratung des Haushaltsgesetzes beantragte Laffitte die Einführung der einjährigen Dienstzeit und verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Dies wurde mit 325 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Rambert meinte, durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit werde der Effektivbestand des Heeres um ein Drittel vermindert werden. Ministerpräsident Woldeff Rousseau erklärte, er habe bereits in der Kommission des Senats dargelegt, daß eine Herauslösung der Dienstzeit zwar möglich sei, wenn zugleich alle Dienste aufgehoben würden, doch aber mit ihr andere Nachnahmen unvermeidbar Hand in Hand gehen müßten, um nicht dem Staate zu überlassen. Man müßte in dieser Frage den Bürgern des Landes Rechnung tragen, jedoch ohne etwas zu befürchten, was die nationale Verteidigung schädigen könnte. (Beifall.) Rantz betonte, daß man bei der Einführung einer neuen Dienstzeit vorzüglich zu zweckmäßig geben müsse, und wie auf das Beispiel Deutschlands hin, daß bei seinem militärischen Reformen nichts gescheitert vorgegangen sei.

#### Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. In der fortgesetzten Beratung des Haushaltsgesetzes beantragte Laffitte die Einführung der einjährigen Dienstzeit und verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Dies wurde mit 325 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Rambert meinte, durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit werde der Effektivbestand des Heeres um ein Drittel vermindert werden. Ministerpräsident Woldeff Rousseau erklärte, er habe bereits in der Kommission des Senats dargelegt, daß eine Herauslösung der Dienstzeit zwar möglich sei, wenn zugleich alle Dienste aufgehoben würden, doch aber mit ihr andere Nachnahmen unvermeidbar Hand in Hand gehen müßten, um nicht dem Staate zu überlassen. Man müßte in dieser Frage den Bürgern des Landes Rechnung tragen, jedoch ohne etwas zu befürchten, was die nationale Verteidigung schädigen könnte. (Beifall.) Rantz betonte, daß man bei der Einführung einer neuen Dienstzeit vorzüglich zu zweckmäßig geben müsse, und wie auf das Beispiel Deutschlands hin, daß bei seinen militärischen Reformen nichts gescheitert vorgegangen sei.

#### Belgien.

Brüssel. Am Ende der gestrigen Nachmittagsitzung der Büderkonferenz wurden von den Vertretern einzelner Staaten wichtige Entwicklungen über die Nachbildung Österreichs begründende Grundlage der 1867er Heiratung dargestellt. Die Regierung hofft über den Hauptrichter des Reichstags mit Ungarn, wo die gleiche Auffassung vorhanden sei, zur Einigung zu gelangen. Sie möge hier alles, was erforderlich sei, was die ungarische Arbeit bewirkt. Eine vorbehaltliche Vorlage werde den Hauptrichter rechtzeitig zugestellt. Der Hauptrichter der Handelskammerabteilungen bliebe nicht vor der Regierung stehen, sondern auch von den unabhängigen Staaten. Die Regierung werde die beiden in ihrem Zustand verpflegen, weil sie in der Herstellung dauernder Solidität in den internationalen wirtschaftlichen Beziehungen den größten Vorteil für die unabhängige Provinz erzielen. Zugleich der Gedanke habe sich die Regierung eines bestimmten Weg vorgeschaut, um den der unabhängigen Provinz vor-

zubringen. Der Verwaltungsrat des internationalen Schiedsgerichtshofs ist auf den 5. März einberufen worden, um auf Verwaltungsfragen diebstätigliche Berichte entgegenzunehmen.

#### Niederlande.

Haag. Der Verwaltungsrat des internationalen Schiedsgerichtshofs ist auf den 5. März einberufen worden, um auf Verwaltungsfragen diebstäßigliche Berichte entgegenzunehmen.

#### Italien.

Rom. Gestern abend wurde ein Ministerrat

abgehalten. Nach diesem hatte Banarbelli eine Besprechung mit dem König.

Nach hier eingesetzten Meldungen aus dem Provinz, erfolgte die Erziehung des Eisenbahnpersonals durch Militär in normaler Weise. Die Eisenbahnschule führt überall ganz regelmäßig.

— Folge des unheiligen Zusammensetzen der Eisenbahnschule in Turin, das die Regierung gestern verfügt, daß das Eisenbahnpersonal in ganz Italien unter militärischen Besatz gestellt und, soweit nötig, durch Militär erzeugt werde. Da der gegenwärtige Zustand des Landes ein geringer ist, ist eine Zukunft, so zu den Waffen einsteigen werden.

Turin. In den Gas- und Elektrizitätswerken herrscht wieder die gewohnte Tadigkeit, die Strafverfolgung schreitet in keinem Betrieb und keinerlei, obgleich sehr gelehrte, Ordnung in den Eisenbahnschulen und der Telegraphie ist in den Auskunten getreten, die Zahl der ausständigen Arbeitnehmer ist nicht mehr als 20 Proz. der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter.

Der heutige Tag einschließlich des Abends ist ruhig verlaufen. Die ausständigen Eisenbahner müssen ein, sich im Einvernehmen mit den Eisenbahnschulen dem vom Bürgermeister vorgeschlagenen Schiedsgerichts zu unterwerfen. Das Schiedsgerichtliche Urteil soll in drei Tagen gefällt werden. Der Ausstand wird damit als beendet angesehen.

London. Überhaus. Ein Antrag Zweeds, der dahin ging, einen gemeinsamen Ausschuß beider Hälften einzurichten, der alle Ressortverträge, die von dem Kriegsamt mit Bezug auf den Südkrieg gegen Großbritannien geschlossen wurden, prüfen soll, wurde mit 88 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Röselberg unterwarf den Antrag, den die Regierung mit Rücksicht darauf bekämpft, daß während der Dauer des Krieges eine derartige Untersuchung nicht stattfinden würde.

— Unterhaus. Schädelhöhe. Hicks-Beach erwiderte an Stelle Chamberlain auf eine beispiellose Anfrage, die fremden Truppen in Shanghai beschränken gegenwärtig annähernd auf 800 Briten, 700 Franzosen, 500 Japanern und 800 Deutschen. Ein endgültiges Räumung Shanghai sei bis jetzt keine Vereinbarung getroffen werden. Das Haus nahm seiner mit 183 gegen 40 Stimmen eine Resolution an, durch die der Wannahaftekstand der Flotte auf 122 500 Mann festgesetzt wird.

— London. Röselberg telegraphiert: Nach Meldungen der Truppen sind in der letzten Woche 24 Buren getötet, 12 verwundet und 379 gefangen worden. Darunter der Feldkorvet Grödelat; 104 Buren ergaben sich.

#### Spanien.

Madrid. Hier herrscht wieder vollkommen Ruhe; Straßenbahnen und öffentliche Fuhrwerke sind in ungestörtem Betriebe. In den meisten Werkstätten sind die Arbeiter wieder angetreten. — In Barcelona herrscht ebenfalls volle Ruhe; die Zeitungen sind gestern erschienen, die Fabriken haben ihre Tätigkeiten wieder aufgenommen und die Arbeiter sind ruhig zur Arbeit erschienen.

— In Spanien verfasste gestern der Kriegsminister ein Telegramm aus Barcelona. Hierbei wird dort in allen Fabriken, mit Ausnahme der Metallfabriken, gearbeitet. Die Ruhe sei wiederhergestellt. Auch in Murcia, Cartagena, Reus, Saragossa, Tortosa, Castellon und Valencia herrscht wieder Ruhe. In Sevilla wurden Zusammenstöße zerstreut. Der Senat gab seiner Bekämpfung über die Nachrichten Ausdruck.

#### Aufland.

St. Petersburg. Der Generalgouverneur und Hauptkommandant der Truppen des Militärbezirks Kiew hat eine Beschlagnahme erlassen, in der die Bevölkerung der Stadt Kiew aufgefordert wird, es aufstrengen zu vermeiden, in den Straßen und auf den Plätzen, auf denen Anklamungen und Kundgebungen beobachtbar sind, sich aufzuhalten. Für Zwiderhandlungen werden Geld- und Freiheitsstrafen droht.

Chabarovsk. Aus der Wandschule wird gemeldet: Die Expedition des Oberhauptes Iwan, der die Tungusenbanden unter Wanluku bei Talem zerstört, hat mit den Mongolen in dem an die Provinz Sibiria und Krim angrenzenden Teile der Mongolei Jagd und Wild aufgezogen. Die Oberhauptexpedition der Tungusen und der Tschuktschen gegen Wanluku und die Wiedereinführung der Ruhe im Lande ihren Dank ausspricht und ihm mittelt, daß sie beschlossen hätten, in Talem ein Denkmal zu errichten, auf dem in ruhiger, mongolischer, tibetischer und chinesischer Sprache Gedichte angebracht

sollten.

Die im Konsulat von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthält im ganzen 20 Gemälde sowie 25 Skulpturen und Handzeichnungen und gewinnt wie die Ausstellung der Südschwäbischen Künstlervereine an Bedeutung, da sich auch hier große Meisterschaften der ausgestellten Werke mit hohen Werten vereinen. Im weißen Kabinett sind 25 Originale aquatintas aus Ricugno, Gentzow (Sensationskunst) usw. von Dr. H. de Soto im Radierungsalbum gelangt, zu denen des alten Konsulats von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthalten.

Die im Konsulat von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthält im ganzen 20 Gemälde sowie 25 Skulpturen und Handzeichnungen und gewinnt wie die Ausstellung der Südschwäbischen Künstlervereine an Bedeutung, da sich auch hier große Meisterschaften der ausgestellten Werke mit hohen Werten vereinen. Im weißen Kabinett sind 25 Originale aquatintas aus Ricugno, Gentzow (Sensationskunst) usw. von Dr. H. de Soto im Radierungsalbum gelangt, zu denen des alten Konsulats von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthalten.

Die im Konsulat von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthält im ganzen 20 Gemälde sowie 25 Skulpturen und Handzeichnungen und gewinnt wie die Ausstellung der Südschwäbischen Künstlervereine an Bedeutung, da sich auch hier große Meisterschaften der ausgestellten Werke mit hohen Werten vereinen. Im weißen Kabinett sind 25 Originale aquatintas aus Ricugno, Gentzow (Sensationskunst) usw. von Dr. H. de Soto im Radierungsalbum gelangt, zu denen des alten Konsulats von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthalten.

Die im Konsulat von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthält im ganzen 20 Gemälde sowie 25 Skulpturen und Handzeichnungen und gewinnt wie die Ausstellung der Südschwäbischen Künstlervereine an Bedeutung, da sich auch hier große Meisterschaften der ausgestellten Werke mit hohen Werten vereinen. Im weißen Kabinett sind 25 Originale aquatintas aus Ricugno, Gentzow (Sensationskunst) usw. von Dr. H. de Soto im Radierungsalbum gelangt, zu denen des alten Konsulats von Ernst Arnold, Welsbrunner Straße 1, Ecke Altmühl, verankerte Sonderausstellung von Werken Prof. Nagi Liebermann enthalten.

werden sollen, die auf die Befreiung der Mongolen durch die Russen von ihrem Leid hinweisen.

#### Serbien.

Serbia. Zu Ehren des montenegrinischen Ministers des Außenwesens hand vorzuhören ein Gala-dinner, an dem der König Alexander und das diplomatische Corps teilnehmen. Der König brachte einen Trinkspruch auf den Fürsten Nikolaus von Montenegro und sein Haus aus, wenn er hervorholte, daß das Zusammengehen des stammverwandten Montenegrins und Serbiens in allen national-serbischen Angelegenheiten der gemeinsame Wunsch beider Herrscher sei. Minister Wulowitz dankte danach in längerer Rede und brachte ein Gedicht König Alexander, sein Haus und Serbien aus. Gestern ist der Minister wieder von hier abgereist.

— Wie hier verlautet, stand die Mission des Ministers des Außenwesens des Reichs u. a. auch mit einem Heiratsprojekte im montenegrinischen Herzogshaus in Verbindung.

#### Montenegro.

Gebenje. (Meldung des Wiener R. R. Telegraphenbüros) Wie von der Grenze gemeldet wird, griffen Albaner reguläre russische Truppen an, weil der Flößer des Kosack-Zella ihnen nicht ausgeliefert worden sei. Es seien in dem Kampfe, der noch fortdauere, mehr als 60 Personen getötet bzw. verletzt worden, und es herrsche an der Grenze großer Streit.

#### Rumänien.

Bukarest. Die Regierung legte der Kammer ein neues Pensionsgesetz vor, durch das der Staatschaf berächtlich entschärft wird.

#### Asien.

Shanghai. Den „Times“ zufolge wurde durch einen Kaiserl. Edikt Shang-ji zum Direktor der Eisenbahnen und Minen ernannt Wangwenzhao und Shuhungchi werden ihm als Gehilfen beigegeben.

Shanghai, der frühere chinesische Gesandte in Berlin, erhielt die Anweisung, Sheng bei den Unterhandlungen über die Revision der Handelsverträge zu unterstützen.

Peking. (Meldung des Wiener R. R. Telegraphenbüros) Der russische Gesandte v. Lessar hat den übrigen Verbündeten die Wiedergabe gemacht, daß das englisch-japanische Abkommen leiserlei Unterschied in der Art und Weise, wie Russ

Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Die Studien beginnen für das Sommerhalbjahr 1904  
Montag den 7. April.

Geschäftliche Aufnahmegerüste sind höchstens bis  
Sonntag den 1. März.

in der Akademieausstellung (Schule der Technik) 2. Obergeschoss von 9-1 und 4-7 erzielt werden.  
Die Ausgaben können darüber unentgeltlich entnommen werden.  
Der Künstler für Ausstellung kann diebstahl und Raubel am Platz weitere Maßnahmen als die bestehenden nicht ausschließen.

Dresden, den 6. Februar 1902.

Der akademische Rath.

Denkmal der Königl. Technischen Hochschule in Dresden.

Es sollen für den Bau der Weichen-Technischen Verfachschule vergeben werden. Die Auskunft unter den Bürgern sowie das Recht der Zurückweisung lärmähnlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Bestellte nebst angebrachten Ausführungs-Abbildung sind beim Bauamt, hier, Nr. 2000 Gläserne Brücke, gegen Gebühresfrei Abgabe von 0,75 Pf. zu beziehen; möglichst auch die Zeichnungen aufzugeben und weitere Auskunft erbeten werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr an die Ausstellung politisch eingetragene Angebote, welche vorher nicht eingehen, werden nicht berücksichtigt. Die Bewerber bleiben bis 1. April d. J. an ihre Gebote gebunden.

Dresden, am 26. Februar 1902.

Königliche Bauleitung.

1666 Montag, 3. März, Abends 1/2 Uhr

## Geistliches Konzert

in der Hof- und Sopilenkirche

zum Besten des

Christlichen Vereins junger Männer  
unter gütiger Mitwirkung von Frau Cornelia Schmitt-Csányi,  
den Kgl. Kammermusikern Herren Robert Schreiter und  
Karl Höllweck, Herrn Hoforganisten Grundmann, Fräulein  
Mathilde Fleckensee und deren Frauenschor.

Numerierte Plätze à 3, 2 und 1 Mk., umnummerierte à 75, 50  
und 30 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von G. A. Klemm,  
Augustusstr. 14, Akademische Buchhandlung von A. Dressel,  
Bismarckplatz 14, Justus Naumann's Buchhandlung, Wall-  
straße 6, im Schriftenverein, Johannisstraße 17, und im  
Sekretariat des Vereins, Neumarkt 9, 11. 1576

Arrangement der Firma F. Ries.

Mittwoch, den 12. März, Abends 1/2 Uhr, Musenhause,  
zum Besten für die Pensionskasse  
des technischen Personals der Kgl. Hoftheater;

### Vorlesung

(„Hervorragende russische Dichter von Pushkin bis  
Maxime Gorki“) von

**Paul Wiecke.**

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kauf-  
haus) von 9-1, 3-6 Uhr — Bestellungen auf Plätze  
auch bei Ad. Brauer (F. Plötzner), Neustadt.

1669

**Gewerbehaus.**  
Nächsten Donnerstag, den 27. Februar:  
**Novitäten-Concert**  
vom Königlichen Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus  
65 Mitgliedern bestehenden Band. 190

### Gewerbehaus-Kapelle.

Einfahrt 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 1½ Uhr.  
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne  
Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Infolge der dringlichen Aufnahme, welche die Vor-  
führungen des

**Original-Oberammergauer  
Passionsspiels**

als electrische Riesenprojektionen

geblieben haben, werden Wiederholungen bis jetzt am 4.,  
5., 6., 7. und 8. März zu volkswirtschaftlichen Preisen im  
großen Saale des Vereinshauses, Augustenstraße, stattfinden.

Vorverkauf in den Holzwarenhändlern von F. Ries  
(Kaufhaus) und Ad. Brauer (F. Plötzner), Neustadt. Karten-  
verkauf ab 1. März von 9-1 und 3-6 Uhr. 1665

Fernspr. 1 3868.

Fernspr. 1 3868.

## FLORENZ POSTEL

Technisches Bureau und Fabrik

für

Centralheizungen, Dampf-Lüftungs- und  
Trocken-Anlagen, Bade-Anstalten etc.

Beste Referenzen. Weltgehobenes Garantie.

13 Blumenstraße DRESDEN-A. Blumenstraße 12.

987

Der modern vergerichtete  
kleine Saal des Vereinshauses,  
Augustenstraße 12, eignet sich besonders für

## Hochzeiten, Privat-Diners

und andere Familienfestlichkeiten

für 25 bis 70 Personen.

Gute Bedienung und geschicktes Arrangement.

Wünschen zu richten an  
Hofküchenmeister Paul Neumann.

1473

Für die Reaktion verantwortlich: Willy Voigt in Dresden.

Des Wintertages wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journal“ am Donnerstag, den 27. Februar nachmittags.

## KUNST-SALON ERNST ARNOLD

Königl. Sächs. Hofkunsthandlung  
Wilsdruffer Straße 1, I. Ecke Altmarkt.

## SONDER-AUSSTELLUNG Prof. Max Liebermann.

Die Gemälde: Kinderschule — Badende Jungen am Strand — Altmännerhaus — Schweinemarkt in Haarlem — Schmiede — Papageien-Allee — Biergarten — Ochsenmarkt — Ferner Städte, Pastelle und Handzeichnungen.

Ferner vertreten: Prof. W. Trümmer — E. Pitsch — Dr. H. de Soto etc.

Geöffnet von 10-6. Sonntags 11-2.

Eintritt M. 1 — Jahreskarte M. 4. — 1559

## Paperama international.



Marienstraße 20, I (Drei Höfe)  
System Holl. A. Schlemau-Berlin

2. Direkte Wäsche:

### Fritjof Nansen's Fahrt

nach Grönland und in die arktischen  
Regionen des Polarmeeres.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

### Offiziers- Wäsche - Ausstattungen

als:

Uniformhemden

Civilhemden

Flanellhemden

Seidenhemden

Nachthemden

Reithosen (nahtlos)

Unterzunge

Taschentücher

u. s. w.

liefern in bester Arbeit

### PAUL STARKE

5 Schloss-Straße.

Mäßige Preise.

370

### Pu. Pa. Natives und Pa. Holländer

## Außern.

### Max: Kunath's

Weinstuben,

Wallstraße 8 (Puriss).

### Herren-Wäsche

und neuen Schnitten, unter

Garantie des guten Stoffes,

liefern das

Leinen- u. Wäsche-

Ausstattungs-Gefäß

### Albert Presch

Wallstraße 11.

### Braune Stute,

Spree, gegenüber J. Al. Alp. und

wom. Hof., 176. Bandtag, im

Wände fließt u. über gehend, auf

Witthaus-Umfassade halber häufig

zu verlaufen. Angeboten werden

ab 10 Uhr S. Mitt. 48,

dann die Zeit ab Königsbrücke

Straße 34 Städteb. der Ober-

Intendant, Augustenstraße 12.

1667

### Ein Kind

auf besseren Stande, wenn möglich

Wölben, wird

1668

im Fluge genommen

von einer Seidenfamilie auf dem

Land in gewandter und schöner

Zeige: etwa 4 Wöchenden von

Dresden entfernt. Wöl. Knecht. 1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

1669

## Deutscher Reichstag.

151. Sitzung, Montag, 24. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Dr. v. Thiel.

152. Sitzung: Dr. Bassekem.

Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Haushalts für 1902 wurde in zweiter Sitzung genehmigt.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes der Höhe und Verbrauchssteuer.

Abg. Dr. Müller-Sagan (v. Sp.): (zur Geschäftsführung): Durch ein Gesetz in der Zukunft „Höhe“ nicht der Budgetkommission überreichen werden; ich hole dies noch, indem ich nunmehr beantrage, diesen Titel der Budgetkommission zur Vorberatung zu überweisen.

Diese Debatte wurde abgelehnt.

Den Titel „Tabaksteuer“ forderte.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Der Tabak ist in paritätsgesetztes. Eine Beschränkung ist jetzt schon mit dem Tabak nicht mehr verbunden. Die Belastung des Tabaks beträgt 45 M. der Soll 50 M. Diese Spannung ist zu gering. Das ist Unfair in den letzten Jahren weniger produziert, ist aus dem Auslande eingeführt. Die Qualität des ausländischen Tabaks ist auch nicht besser, als die des inländischen. (Widergrund läuft.) Dann sind wir eben bestreitbar, wie Sie (zu Ihnen), und genügt der niedrige Tabaksteuer? Sehr ungünstig hat für Deutschland der Übergang von der Zöllesteuer zur Gewichtsteuer gewirkt. Die Steuer hat sehr große technische Schwierigkeiten, die Kontrolle ist sehr umständlich. Jeder höhere Zollung, der es nicht wird, muss erheblich nachdrücken werden. Heute, so man weiß, über Arbeitszeit liegt, wäre es nicht zu rechtfertigen, wenn man die Steuer noch erhöhen würde. Wir müssen eine grundlegende Änderung der Tabaksteuer fordern. (Beschluss)

Abg. Wolfenböhmer (v. So.): Der Vorredner hat von den eigentlichen Ursachen des Aufgangs des Tabaksteuern eine ganz falsche Auffassung. Wenn an der gleichen Zollung nur eine geringe Spannung bleibt, so hätte es zu einem großen Aufgang des Tabaksteuern müssen, dass es war die Spannung doch sehr groß. Aber die damalige Steuererhöhung brachte nur eine Erhöhung der Preise des Tabaks mit sich. Die Zigaretten wurden allerdings noch ebenso billig gehalten, das wurde aber nur dadurch möglich, dass die Gewichtssteuer sehr gedrückt wurde. Die Rauchanten kaufen die ausländischen Tabake nur, weil sie direkten Kauf machen, weil das inländische Tabak nicht minderwertig ist, nicht aus dem Ausland, Steuern zu zahlen. Eine Zollsteuer kann dann dem deutschen Tabak nicht helfen. Es würde dann nur die Zigaretten des Tabaks verdrängen und die Tabakpflanze in Deutschland eine Sterbepflanze werden. Nun macht Dr. Möller eine Rechnung über die Eintritt auf, nimmt aber dabei Bezug auf das Jahr 1880, wo wir in der That eine sehr geringe Eintritt hatten, im Jahre vorher waren nämlich die Höfe sehr erhöht. Das zeigt natürlich, dass wir nicht wie ich zu keinen Kosten annehmen. (Hört! hört! lacht) In der Kommission hat Herr v. Hoss sogar einen Antrag gestellt, durch den er selbst großen Vorteil hat. Da ist wohl nicht so viel auch zu einer kleinen Tabaksteuer, die genügt werden mögl. Ich mein, nach dem Interesse der kleinen Rauchanten, die deren nicht, wenn sie nur ein ganz leichtes steuern wollen. So lange werden werden, können sie nicht.

Präsident Dr. Bassekem: Der Abg. Wolfenböhmer hat ohne jede Berichtigung und ohne jede Provokation die Tributverhältnisse eines anderen Abgeordneten, des Abg. Heden, v. H. hat zu Herrn Dr. Möller in seine Ausschätzungen verwickelt. Ich kann das als angebrückt bezeichnen.

Staatssekretär Dr. v. Thielmann: Die Aufzählung der Gründe für den Aufgang wichtiger Tabaksteuern erinnert mich an die Geschichte, in der ein König von Frankreich der Akademie der Wissenschaften die Aufgabe stellte, die Gründe dafür anzugeben, das ein toter Fisch mehr wog als ein lebendiger. Als die verschiedenen Gelehrten der Sorbonne verschiedene Gründe dafür angegeben hatten, wurde die Probe gemacht, ob der tote Fisch wirklich mehr wog als der lebendige, und es stellte sich die ganze Geschichte als unwirklich heraus.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Ich kann mir nicht vorstellen, wie eine solche Ausschätzung ihrer Arbeit zu einer kleinen Tabaksteuer, die genügt werden mögl. Ich mein, nach dem Interesse der kleinen Rauchanten, die deren nicht, wenn sie nur ein ganz leichtes steuern wollen. So lange werden werden, können sie nicht.

Politiker Dr. Bassekem: Der Abg. Wolfenböhmer hat ohne jede Berichtigung und ohne jede Provokation die Tributverhältnisse eines anderen Abgeordneten, des Abg. Heden, v. H. hat zu Herrn Dr. Möller in seine Ausschätzungen verwickelt. Ich kann das als angebrückt bezeichnen.

Staatssekretär Dr. v. Thielmann: Die Aufzählung der Gründe für den Aufgang wichtiger Tabaksteuern erinnert mich an die Geschichte, in der ein König von Frankreich der Akademie der Wissenschaften die Aufgabe stellte, die Gründe dafür anzugeben, das ein toter Fisch mehr wog als ein lebendiger. Als die verschiedenen Gelehrten der Sorbonne verschiedene Gründe dafür angegeben hatten, wurde die Probe gemacht, ob der tote Fisch wirklich mehr wog als der lebendige, und es stellte sich die ganze Geschichte als unwirklich heraus.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Ich kann mir nicht vorstellen, wie eine solche Ausschätzung ihrer Arbeit zu einer kleinen Tabaksteuer, die genügt werden mögl. Ich mein, nach dem Interesse der kleinen Rauchanten, die deren nicht, wenn sie nur ein ganz leichtes steuern wollen. So lange werden werden, können sie nicht.

Der Rest des Staats des „Höhe“ und Verbrauchssteuer und ebenso der Staat der Reichssteuerabgaben“ wurde ohne Debatte eingelegt.

Präsident Dr. Bassekem: Ich bin der Meinung, dass der Budgetausschuss jetzt die Zulassung der Arbeit zu geben und auf die Fortsetzung Wahlprüfungen und Beratungen zu legen. Die Petitionen müssen jetzt erledigt werden, weil ein Teil von ihnen schon elf Monate drucklos vorliegen. (Beschluss)

Das war damit einverstanden.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

Abg. Dr. Möller-Kaiserslautern (v. d. L.): Wenn es möglich ist, die Sitzungen in Abzug und in Vorbringen zu verhindern, so kann man sie auch anderswo befinden. Der Hauptauszugsgebende Landtag ist: Die Zeiten würden einen höheren Zollung, als er sich bisher ergaben hat. Ich persönlich meine, dass die Wirtschaft einführen, so werden Sie den Tabaksteuer nicht nur nicht lösen, sondern fördern.

ab und verschwinden in dem Erdhöhen. Die Wasserfrage ist daher für diese Kolonie die wichtigste. In 40 bis 50 m Tiefe allerdings findet sich meist Wasser, aber oftene Wasserstellen sind selten und haben oft das Grundobjekt der Eingeborenen gebildet. Die fluvialen Verhältnisse sind günstig. Südwestströmchen beherbergt fünf verschiedene Säume von Eingeborenen, von denen die Herren die wichtigsten sind. Vierter sind Bantungar, bewohnen ungefähr den zehnten Teil der Kolonie und treiben vor allem Viehzucht. Als Arbeiter für Ansiedler kommen sie nicht in Betracht. Der Bergbau (Rosen), sehr bedeutend und brauchbar willige Arbeitnehmer, bilden den wichtigsten Faktor für die Arbeiterschaft. Die Hoambos im Norden treiben Ackerbau und sind ebenfalls als Arbeiter geschäftig. Die Hottentotten, unterschiedlich die intelligenten Eingeborenen Südostafrikas, sind wohl infolge der vielen Kriege im Süden begrenzt, und die Bushmänner, Halbwölfe und nicht angefechtet, werden zwar als Parasiten unter den Eingeborenen betrachtet, liefern aber die besten Jäger und Spione. Hornet liefert es noch Bushards, Wühlinge zwischen Hottentotten und Buren, die brauchbar und gute Konsumanten europäischer Waren sind, jedoch degenerieren. Die weiße Bevölkerung beläuft sich auf rund 3600 Seelen, darunter ungefähr 2200 Deutsche und 700 Buren. Man könnte sagen, das bisher eigentlich alle Farmer, Kaufleute u. c. in Deutsch-Südwestafrika von den Auswirkungen des Reiches für dieses Land lebten, besonders da die Bedeutung einer so schweren Schlag durch die Körnerpflanze erhalten hätte. Der Nachschub, Rinderzucht, wäre als wichtigste Zukunft der Kolonie gesehen worden, indessen sei dies nicht der Fall, es fehlt dazu vor allem an der nötigen Ausfuhr; am günstigsten stellen sich noch die Bedingungen für die Schafzucht, die dieselben wären wie im Kapland u. d. für den Anbau von Feldfrüchten und den Plantagenbau, der überhaupt nur für den Norden in Betracht kommt, seit die Verhältnisse noch zu ungünstig. Es fehlt an Wasser. In Windhoek habe sich sogar eine Überproduktion im Gemüsebau herausgebildet. Günstige Aussichten für die Zukunft die eigentlich nur der Bergbau. Unstetig sei Deutsch-Südwestafrika sehr erreichbar, vor allem reich an Ressourcen. In neuerer Zeit seien erfreuliche Anhände zur Ausbeutung dieser Ressourcen gemacht worden, doch fehle es immer noch sehr an Unternehmungsfaktorial. Die Auswanderer in Deutsch-Südwestafrika nicht geeignet, selbst eine Ansiedelung von Buren in größerer Anzahl sei nicht zu erwarten. Den Nederen schaute für seine interessanten Ausschauungen lebhafter Vorfall.

\* Aus dem Polizeibericht. In der bisherigen Tagessperre ist der Brand und der angebrachte Nebenfall gegen eine Frauenperson im Hause Weitnerstraße 10 bereits eingehend besprochen worden. Der Täter soll 40—50 Jahre alt, außergewöhnlich groß und kahl sein, schwarzen Vollbart haben und mit blauen Überhosen bekleidet gewesen sein. Die Überfallkugeln will ihm Krauskamm an der rechten Seite beigebracht haben, woran er leicht erkenntlich sein dürfte. Die Kriminalpolizei, die den Angaben der Frau betreffs des Nebenfalls nicht durchweg Glauben heimtigt, bittet alle Bürgerinnen, die betroffene das angebrachte Unheil angedeutet haben, welche Beobachtungen gemacht haben, die unverzüglich der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, 1. Obergefach, Zimmer 67, mitzuteilen.

\* Die Nächte bringen jetzt regelmäßige Kältegrade — heute früh zeigten die Gläser — 4° R an — während tagüber infolge des Hochlands die Sonne milde Temperatur bei schöner klarer Witterung herrscht.

\* Im König Albert-Hafen treffen jetzt ebenfalls größere Mengen Eisentransporte per Bahn ein. Da das Anwachsen dieser Transporte die Gleise anderer Bahnhöfe überfüllt, ist man genötigt gewesen, die Gleise des Hafens zu Hilfe zu nehmen. Die im Hafen entlasteten Frachten entstammen meist aus der Gegend von Chatsworth.

\* Durch Explosion einer Lampe entstand gestern nachmittag im Hause Unterstraße 94 in der Niederlage eines Drogengeschäfts ein Brand, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Dem raschen Eingreifen der zunächst anwohnenden Personen war es möglich gewesen, das Feuer im Entstehen zu unterdrücken.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Über die Schulärzte Untersuchung der Schulkinder in bisheriger Stadt, die seit dem Jahre 1898 und vorerst verschwiegene nur auf drei Jahre eingeführt ist, veröffentlicht die „Sächsische Schuleitung“ in ihrer letzten Nummer interessante statistische Zahlen. Aus dem Bericht der Schulärzte, die nun das großen Aufwands an Zeit und Mühe die Untersuchungen während dieser drei Jahre unentbehrlich vorgenommen hatten, ging hervor, daß die häufige Einführung der Unteraufzügungen im Interesse der Schule und der Kinder bringend zu empfohlen sei. Es sind im Jahre 1900: 9031 neuangestammte Kinder untersucht worden und zwar 8666 — 96 Proz. von den Schülern und 365 — 4 Proz. von Privatleuten. Mit gesundheitlichen Störungen behaftet, derart, daß ärztliche Behandlung erforderlich erscheint, wurden 3748 (!) Kinder gefunden (— 41,5 Proz. aller Kinder und zwar 43,2 Proz. der Knaben und 42 Proz. der Mädchen). Augenerkrankungen zeigten 22,4 Proz. aller Kinder (20,7 Proz. der Knaben und 23,2 Proz. der Mädchen). Ohrenleiden bzw. Nasenkrämpfe waren 15,2 Proz. aller Kinder (16,5 Proz. der Knaben und 14 Proz. der Mädchen). Krankheitsanfälle der Schleimhäute im Rachen-Raumraum hatten 23,2 Proz. schlechte Zahne sogar 55 Proz. der Kinder. Außerdem wurden Herzfehler bei 165, Röhrchenbeschädigung bei 128, Hautkrankheiten und Paroxysmen bei 515 und verschiedene andere Gesundheitsstörungen bei 890 Kindern gefunden. — An Stelle des einen Rufes nach Patel folgte leichter außerordentlicher Professor Alfred Fischer wurde der Professor am botanischen Institut der Universität Tübingen Dr. Correns an die Universität Leipzig berufen. Dieser hat hier schon früher unter Prof. Dr. Pfeiffer am botanischen Institut praktisch gearbeitet und insbesondere um die Bestimmung der Pflanzen (Moose) sich Verdienste erworben.

Freiberg. In der letzten Stadtsitzung wurde beschlossen, die an der hiesigen Bürgerschule bestehende einzigeinzelne Sekunda in eine zweijährige Beamtensschule zu verwandeln.

Radeberg. In der hier abgehaltenen Hauptversammlung des Landesverbands Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen wurde auf einen Bericht des Herrn Dr. v. Mengoldt-Dresden eine aus sechs Punkten bestehende Resolution zur Förderung der Wohnungsbauform angenommen. Dr. Pastor Dr. Röhl, Dresden, berichtete über das verlassene Jahr und dessen allgemeine Reaktionen. Gegenwärtig sieht der Verband 33 Vereine mit 13236 Mitgliedern, also im letzten Jahr um 1230 Mitglieder gewachsen. Die Wohnungsmärkte aus dem Vorstand des Landesverbands ausführte den Herrn Pastor Dr. Röhl, Dresden, Sekretär Haupt-Dresden, Lehrer Pfingst-Zittau,

Pastor Horberger-Dresden, Pastor Rudolph-Meichen wurden einstimmg. wiedergewählt. Zugewählt wurde je ein Vertreter aus den Vereinen Seditz i. Sach. und Plauen i. S.

Oberneuland. Beim Volksaufstand in Oberneuland (Dausitz) wird am 26. d. Wk. eine Stadtkirchensprecherei eingerichtet nebst öffentlicher Fernsprechstelle in Betrieb genommen.

Meichen. Als in Klein-Zabel am Montag abend sich eine Anzahl Kinder auf dem Elbstrand tummelten, brach das Eis, und mehrere Kinder stürzten ins Wasser. Vier Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren ertranken.

### Vermischtes.

\* Die physiologischen Ursachen für Eisenbahnhunfälle sind bei der jüngst in Chicago abgehaltenen Versammlung der amerikanischen Eisenbahndirektoren zur Sprache gekommen. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnbeamten: Zugführer, Weichensteller u. c., mit vielen anderen Leuten die Eisenbahn teilen, doch sich bei der einzelnen Person einmal ein plötzliches Ver sagen des Gedächtnisses oder der Überlegung eingesetzt kann. So ist es zweimal vorgekommen, daß ein Lokomotivführer bei helllichtem Tage den Zug auf ein Hindernis laufen ließ, das für ihn von weitem sichtbar gewesen sein mußte, und das er auch tatsächlich gesehen hatte, ohne jedoch durch seine Wahrnehmung in den notwendigen Maßnahmen vorzugehen. Einmal durch die anwesenden Kräfte äußerte die Ansicht, daß unter den Ursachen eines derartigen Verlustes der Mangel an Erfahrung der Allokoholismus die häufigste und wichtigste wäre, nicht in dem Sinne, daß der betreffende Beamte zu der fraglichen Zeit betrunken gewesen wäre, sondern daran, daß sich die Folgen einer von ein oder zwei Tagen durchgemachten Trunkenheit in der beschriebenen Weise zeigten. Das Gehirn befindet sich alsdann in einem automatischen Zustande, in dem es unfähig ist, ungewohnte Wahrnehmungen aufzufassen. Auf solche physiologische Ursachen lassen sich wahrscheinlich manche der sonst unerklärlichen Eisenbahnhunfälle zurückführen. Es wurde in der erwähnten Versammlung ein deutsches Beispiel erwähnt. Einmal durch eine fahrlässige Weise wurde eine Auseinandersetzung zwischen den Eisenbahndirektoren und den Eisenbahnpolitikern verhindert.

\* Aus dem Polizeibericht. In der bisherigen Tagessperre ist der Brand und der angebrachte Nebenfall gegen eine Frauenperson im Hause Weitnerstraße 10 bereits eingehend besprochen worden. Der Täter soll 40—50 Jahre alt, außergewöhnlich groß und kahl sein, schwarzen Vollbart haben und mit blauen Überhosen bekleidet gewesen sein. Die Überfallkugeln will ihm Krauskamm an der rechten Seite beigebracht haben, woran er leicht erkenntlich sein dürfte. Die Kriminalpolizei, die den Angaben der Frau betreffs des Nebenfalls nicht durchweg Glauben heimtigt, bittet alle Bürgerinnen, die betroffene das angebrachte Unheil angedeutet haben, welche Beobachtungen gemacht haben, die unverzüglich der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, 1. Obergefach, Zimmer 67, mitzuteilen.

\* Die Nächte bringen jetzt regelmäßige Kältegrade — heute früh zeigten die Gläser — 4° R an — während tagüber infolge des Hochlands die Sonne milde Temperatur bei schöner klarer Witterung herrscht.

\* Aus dem Polizeibericht. In der bisherigen Tagessperre ist der Brand und der angebrachte Nebenfall gegen eine Frauenperson im Hause Weitnerstraße 10 bereits eingehend besprochen worden. Der Täter soll 40—50 Jahre alt, außergewöhnlich groß und kahl sein, schwarzen Vollbart haben und mit blauen Überhosen bekleidet gewesen sein. Die Überfallkugeln will ihm Krauskamm an der rechten Seite beigebracht haben, woran er leicht erkenntlich sein dürfte. Die Kriminalpolizei, die den Angaben der Frau betreffs des Nebenfalls nicht durchweg Glauben heimtigt, bittet alle Bürgerinnen, die betroffene das angebrachte Unheil angedeutet haben, welche Beobachtungen gemacht haben, die unverzüglich der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, 1. Obergefach, Zimmer 67, mitzuteilen.

\* Die Nächte bringen jetzt regelmäßige Kältegrade — heute früh zeigten die Gläser — 4° R an — während tagüber infolge des Hochlands die Sonne milde Temperatur bei schöner klarer Witterung herrscht.

\* Durch Explosion einer Lampe entstand gestern nachmittag im Hause Unterstraße 94 in der Niederlage eines Drogengeschäfts ein Brand, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Dem raschen Eingreifen der zunächst anwohnenden Personen war es möglich gewesen, das Feuer im Entstehen zu unterdrücken.

\* Zur Witterungswechsel und Temperament. Daß der Gang der Witterung einen Einfluß auf den einzelnen Menschen, auf sein Wohlbefinden und sogar auf seine Handlungen ausübt, war schon den alten Ägyptern bekannt, ganz eingeschloßt aber hat Hypothales, der Vater der Heilkunde, darüber aufgeschrieben. Der alte griechische Arzt hat schon mancherlei Beobachtungen über diese Frage gemacht, die noch heute als gültig angesehen werden. So wiegte er, daß der Wechsel der Jahreszeiten mit ihren Schwankungen zwischen Kälte und Hitze jede weitwinkelnde Krankheitsursache darstellen. Er hatte seiner Beobachtung, daß sich von den Menschen einige im Winter, andre im Sommer bei starker Gelehrsamkeit befinden, Hippokrates schrieb diese Einschlüsse hauptsächlich den Winden zu und bewußte, daß der Südwind die Sinne des Gehörs und des Gesichts beeinträchtigt, Kopfschmerzen, Mattigkeit und Schläfrigkeit hervorruft, während der Nordwind die Brust und den Hals angreift. Er erklärte diese Annahmen im besonderen dadurch, daß der Südwind die Gelenke des Körpers lockert, der Nordwind sie zusammenzieht. Heute sind wir gewohnt, den Erfahrungen des Weiters genauer zu folgen, als es im Altertum möglich war, daß noch keine Mittel zur Regulierung der Temperatur und des Luftdrucks bestehen. Es darf nicht vergessen werden, daß das Thermometer erst im 16. Jahrhundert und das Barometer noch 100 Jahre später erfunden wurde. Auch jetzt aber hat noch nicht jedermann eine richtige Vorstellung von der Art, wie der menschliche Körper und Geist durch den Witterungswechsel beeinflußt wird. Im allgemeinen hält man sich immer an die Schwankungen der Temperatur, die als das Wesentlichste betrachtet werden, aber die Aenderungen des Luftdrucks müssen, wie eine gründliche Überlegung zeigt, ebenfalls von ganz bedeutsamen Folgen für den Menschen sein. Ein ausgewachsener Mensch von mittlerer Körpergröße hat bei normalem Barometerstande einen Luftdruck von nicht weniger als 15 t oder 300 Atm. aufzuhalten. Dieser Druck ist nun, wie jeder weiß, beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Ein schnelles Fallen des Luftdrucks kann sehr wohl eine Verminderung des Körpers zu erzeugenden Druckes um 1 t oder 20 Atm. veranlassen, und umgekehrt kann ein schnelles Steigen des Barometers von einem Anwachsen dieses Druckes um einen geringen Betrag beeinflussen.

\* Radeberg. In der hier abgehaltenen Hauptversammlung des Landesverbands Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen wurde auf einen Bericht des Herrn Dr. v. Mengoldt-Dresden eine aus sechs Punkten bestehende Resolution zur Förderung der Wohnungsbauform angenommen. Dr. Pastor Dr. Röhl, Dresden, berichtete über das verlassene Jahr und dessen allgemeine Reaktionen. Gegenwärtig sieht der Verband 33 Vereine mit 13236 Mitgliedern, also im letzten Jahr um 1230 Mitglieder gewachsen. Die Wohnungsmärkte aus dem Vorstand des Landesverbands ausführte den Herrn Pastor Dr. Röhl, Dresden, Sekretär Haupt-Dresden, Lehrer Pfingst-Zittau,

hält es sogar für wahrscheinlich, daß die Art des Witterungswechsels, wie er sich in dem Klima eines bestimmten Landes ausdrückt, für den Charakter des dort bestehende Erbgut bestimmt. Und er fügt hinzu, daß sich vielleicht das sprichwörtlich mürrische, traurige Wesen des Engländer als Ergebnis der ungewöhnlich kalten und kalten Veränderungen des Wetters auf der britischen Insel erklären läßt. Zum mindesten ist es wahrscheinlich, daß eine gewisse Beziehung zwischen dem Klima eines Landes und dem Charakter des einzelnen dort wohnenden Menschen und auch des ganzen Volkes besteht.

\* Freitisch im Amerikanen. Man sagt oft lächerlich, der liebe Gottgott habe mestwürdiges Rüstgängen und meint damit überhaupt Menschen, aber so mestwürdiges Rüstgängen, wie sie im Tierreich zu finden sind, gibt es unter den Menschen wohl kaum. Eins der wunderbarsten Beispiele, die jemals aus dem weiten Gebiet des Schmarotopiums bekannt geworden sind, ist eine Beobachtung, die der englische Insektenforscher Wheeler an einem Amerikanen gemacht hat. Er sammelte an einem Herbsttag ein Volk von diesen schwarmen Ameriken ein und nahm es mit nach Hause. Das Nest enthielt 25 Arbeiter, 13 Puppen, 8 Larven und 7 noch nicht reife Larven, endlich noch ein Paar Eier. Wühlmutter sonst in der Beobachtung alles in letzter Lehre zu sein schien, fielen dem Beobachter einige der Larven durch eine sonderbare Verunstaltung auf; es lag gerade so aus, als ob sie einen Krallen an den Hals getragen hätten. Der Forscher war nicht wenig erstaunt, als er wahrnahm, daß dieser Krallen ein lebendiges Wesen war, eine eingesetzte Larve, aber nicht etwa von derselben Amerikengattung, sondern von einem Insekt aus der Gruppe der Zweiflügler, zu der hauptsächlich die Familien der Fliegen und Fliegen gehören. Sie saugten sich mit einer Hinterende des Körper befindlichen Scheide an die Ammenlarven fest und hielten sich dann um ihren Hals. Da es an grausamer Rückstabilität im Tierreich nirgends fehlt, so würde man sich an sich nicht sonderlich darüber wundern können, wenn sich ein Insekt herausnimmt, ein anderes in so unverhältnißiger Weise zu belästigen. Das Schauspiel liegt erst in der Thatlage, daß diese Belästigung als solche von den Ammenlarven gar nicht empfunden zu werden scheint, und daß auch die erwachsenen Ameriken, die für die Pflege der Jungen zu sorgen haben, die Anwesenheit des Schmarotlers schmecken ganz in der Ordnung finden, jedenfalls nicht dagegen unternehmen. Wheeler setzt den Ameriken einen Haufen junger Larven einer anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den Saft auszutauschen, und legen dann die Krallen der halbwüchsigen Larven den eigenen Larven unter. Diese bewirken bald, daß etwas für sie gäbe, reden den Rest und fingen gierig zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die lebendigen Krallen die Speise, läßten sie bis auf die Hälfte los und fingen wieder zu fressen an. Gleichzeitig witterten aber auch die erwachsenen Ameriken einen anderen Amerikengattung als Speise vor. Die Arbeiter machen sich auch bald darüber her, ihrer Freude den

1. Januar 1902 510 648,71 M. gegen 292 611,48 M. im gleichen  
Jahre des Vorjahrs.

\* Die Betriebsaufnahme der Dresdner Straßenbahn  
(jetzige Linien) betrug in der Woche vom 16. Februar bis  
22. Februar 1902 75 901,90 M., seit dem 1. Januar 1902  
264 59,25 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs  
649 610,68 M. Die Betriebsaufnahme der Sächsischen  
Bahn in der Woche vom 16. Februar bis 22. Februar 1902  
3290,94 M. seit dem 1. Januar 1902 28 448,85 M., im  
gleichen Zeitraum des Vorjahrs 26 818 M.

\* Dortmund. Der Betriebsüberschuss der Harpener  
Bergbaugesellschaft im Monat Januar 1902 (ab Abschöpfung)  
betrug 1 002 400 M. gegen 1 210 000 M. im  
September 1901 und 1 858 400 M. (96) im Januar 1901.

\* Herne. Der Betriebsüberschuss der Bergwerksgefall-  
schaft Hibernia betrug im Januar 70 786 M. gegen  
150 181 M. im vorigen Monat und 239 505 M. im  
Januar 1901.

\* Geilenkirchen. Die Einnahme des Bergwerks Hibernia  
der Geilenkirchener Bergwerks-Gesellschaft betrug im Monat  
Januar 1902 1 049 783 M., gegen 1 084 545 M. im De-  
zember 1901 und 1 054 518 M. im Januar 1901.

\* Bremen. Die neue sogenannte Preußische  
Staatsbanknoten im Betrage von 25 Mill. M. wurde an  
ein Konsortium unter Führung der Vereinbank in Hamburg  
im Laufe von 90,07 % begeben.

\* München. Die "Münchener Neueste Rüche" meldet  
zur Geschäftswelt, daß das im Jahre 1880 dort ge-  
gründete Bankhaus Ludwig Bachmann seine Zahl-  
ungen eingestellt habe. Die Passiva sollen angeblich 2 Mill. M.  
betragen.

\* Washington. Der oberste Gerichtshof hat das  
von dem Staat Illinois verlangte gerichtliche Vorgetragen  
in der Angelegenheit der Northern Securities Co. ab-  
gelehnt.

\* Montreal. Die Einnahmen der Canadian  
Pacific Rail. in der Zeit vom 16. bis 21. Februar be-  
trugen 592 000 Doll., das bedeutet eine Zunahme von  
93 000 Doll. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

#### Börsenwirtschaftliche Nachrichten.

\* Berlin, 23. Februar. Die Generalversammlung der  
Geilenkirchener Bergwerks-Gesellschaft genehmigte die  
Bilanz und plädierte dem Antrage der Befreiung bezüglich  
der Belastung des Reingewinns zu. Eine Abnahme von  
12 % wird am 26. Februar zur Abstimmung kommen. Die

Generalversammlung stimmt schließlich der Erhöhung des  
Rücklagenfonds von 50 Mill. M. auf 60 Mill. M. zu.

\* Nürnberg, 25. Februar. Nach dem "Sächsischen  
Courier" betragen die Posten im Konsortium des Sächsischen  
Bahn. Vertrags in 9 aufzunehmen nicht, wie die Börsen  
angaben, 2 Mill. M., sondern nach Mitteilung von unter-  
richteten Kreisler aus etwa 1 250 000 M. Siekt weiterhin sind  
die Baudarleistung und ein Maschinen-Bauhaus.

#### Tageskalender.

Wadensie für Seiden und Wollen von Prof. Simon-  
son-Castelli, Obernstraße Nr. 8. (Eintritt für Damen  
und Herren überzeugt.)

Voxotrama International, Moritzstraße 10 (2 Räume).  
Geschäft täglich von früh 10 Uhr abends 9 Uhr.

Gesellschaft der Götzen. Offen von früh bis abends.

#### Draht-Nachrichten.

Washington, 25. Februar. Nach der Ansprache des  
Doktorpräsidenten Mc Farlan drückte Prinz Heinrich  
von Preußen seinem beständigen Dank für den ihm in  
Amerika geworbenen Willkommen aus und sprach, auf  
die Rede Farlan Bezug nehmend, von den Freundschafts-  
verbünden, die schon zu Washingtons Zeiten die Ver-  
einigten Staaten mit Deutschland vertrüpflichten. Sodann  
fuhr der Prinz in Begleitung des Deutschen Botschafters  
Dr. v. Holleben im offenen Wagen bei den fremden  
Botschaften vor, da er als Vertreter St. Majestät des  
Deutschen Kaiser einen höheren Rang, als alle Bot-  
schaften einnimmt und somit berechtigt ist, sie zuerst zu  
besuchen, und fuhr, von Kavallerie eskortiert, durch viele  
Straßen, überall von der Großstrecke mit lebhaften  
Geselligkeiten begleitet. Zuerst gab Prinz Heinrich bei  
dem englischen Botschafter seine Karte ab, Johann bei  
dem französischen, dem russischen, dem italienischen und  
dem portugiesischen Botschafter. Den Gesandten wurden  
keine Schüsse abgeschossen. Nach seiner Rückfahrt in die  
Deutsche Botschaft nahm der Prinz mit Gefolge und  
den drei amerikanischen Ehrengästen ein Gabel-  
frühstück ein und empfing im Laufe des Nachmittags  
die Besuch des ganzen diplomatischen Corps.

Washington, 25. Februar. Bei dem gestrigen Fest-

mahl im Weißen Hause zu Ehren des Prinzen Heinrich  
brachte Präsident Roosevelt einen Toast auf die  
Rajahs des Deutschen Kaiser und das Deutsche Volk  
aus; er sagte: "Wir bewundern Deutschland große  
Vergangenheit und seine gegenwärtige Größe und  
wünschen ihm jeden möglichen Erfolg für die Zukunft.  
Wir wollen die Bande der Freundschaft zwischen Deutschland  
und dem amerikanischen Volk immer stärker werden!"

Prinz Heinrich erwiderte mit einem Toast auf den  
Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten und  
gab der Hoffnung auf eine beständige Fortdauer der  
staatlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen  
Ausdruck. Präsident Roosevelt drückte dann einen  
Trinktoast auf den Prinzen Heinrich aus, in dem er  
sagte: "Im Namen des amerikanischen Volkes begrüße  
ich Sie und wünsche Ihnen unter herzlichem Willkommen  
und die Sicherung unserer wahrsten Union aus." Um  
Mitternacht trat Prinz Heinrich die Rückreise nach  
New-York an.

Stuttgart, 25. Februar. Aus Anlaß des Geburtstags  
des Königs von Württemberg werden heute zahl-  
reiche Auszeichnungen veröffentlicht. Generaladjutant  
General v. Bildinger wurde in den erblichen Freiherrn-  
stand erhoben. Der Präsident des Staatsministeriums  
Dr. v. Breitling erhielt das Großkreuz des Kronenordens.  
Das Großkreuz des Friedensordens erhielten der Justiz-  
minister Dr. v. Weizsäcker, der Kriegsminister v. Schröder  
v. Gemmingen.

Madrid, 25. Februar. Die Nähe scheint dauernd  
zu sein. Kavalleriepatrouillen durchstreifen die Umgebung  
der Stadt. Während der letzten Unruhen in Barcelona  
fand die "Gesellschaft vom Roten Kreuz" 11 Tote und  
26 Verwundete auf den Straßen. Die Bäder in  
Malaga sind in den Aufstand getreten. In Cartagena  
ist in allen Betrieben die Arbeit wieder auf-  
genommen worden. In Cartagena kam es zwischen  
Kaufleuten und Arbeiterinnen, die sich weigerten,  
in den Aufstand zu treten, zu mehreren Zusammen-  
stößen. Die Straßenbahn stellte den Betrieb ein, nach-  
dem noch einem Straßenbahnenwagen von den Auf-  
ständigen mit Steinen geworfen worden war. Die Polizei  
verstreute den Aufstand und stellte die Ruhe wieder her.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

München, 25. Februar. Ihre Majestät die Königin  
von Sachsen ist mittags 1 Uhr nach Segmaringen weiter-  
gereist. Zum Abschied auf dem Bahnhof waren an-  
wesend der Prinzregent Luitpold, Prinzessin Theresie,  
der Prinz und die Prinzessin Friederike von Hohenzollern  
und der jüngste Gefandte v. Griseck.

Rom, 25. Februar. Aus allen Teilen Italiens hier  
eindringende Nachrichten berichten, daß sich die Stellung  
des zum Eisenbahnchef ernannten Militärs in  
durchaus geregelter Weise entsprechend den militärischen  
Vorstellungen vollzieht.

Turin, 25. Februar. Die Stadt hat ihr normales  
Aussehen wiedererlangt. Alle Arbeiter haben die Arbeit  
wieder aufgenommen.

Washington, 25. Februar. Prinz Heinrich wurde  
gestern auf der Fahrt von der Deutschen Botschaft nach  
dem Kapitol von einer großen Menschenmenge lebhaft  
begüßt. Auf dem Kapitol wurde Prinz Heinrich zunächst  
von dem Sprecher des Republikanerhauses auf das betra-  
chtliche bewilligt. Als der Prinz dann die Galerie des  
Senatssaals betrat, wurde er mit lautem Beifall  
und Applaus empfangen, die sich wiederholten, als er  
das Haus wieder verließ. Im Saal des Präsidenten-  
hauses vorgekehrt. Hierzu begegnete der Prinz noch  
dem Sitzungssaal des Senats, wo er längere Zeit den  
Verhandlungen beinholt.

Washington, 25. Februar. Der Senat hat die  
Vollzugsvorlage für die Philippinen mit 46 gegen  
26 Stimmen angenommen.

Baku, 25. Februar. Das Unterhüllungskomitee in  
Schemacha stellt fest, daß die Zahl der notleidenden  
Familien 2561 beträgt. Im ganzen sind  
14 700 Personen notleidend. Von 882 bisher  
ausgegrabenen Leichen sind 31 Armenier, die  
übrigen Mohammedaner. Die Ausgrabungen dauern  
noch. Der Landesherr des Kautus Fürst Goltsch be-  
fürchtete gestern Schemacha. Die Bodenuntersuchungen  
haben aufgehört. Ausgewandert sind im ganzen 5000  
Personen.

Freier Eintritt von früh  
9 bis Abends 7 Uhr ohne  
jeden Kaufzwang.

Kostenlose Ausführung  
von Grundrissen und Vor-  
anschlägen bereitwilligst.

1606

#### Quittung und Dank.

Wiederauf und eine Reihe namhafter Bernäthe und Ge-  
schäfte zugelassen, nämlich  
25 000 M. Rate auf das Vermögen der Frau Sarah Emilie  
Hähnel-Glaub geb. Fleischer in Dresden;  
10 000 M. von einem nicht genannten zu wölfenden Schenkschen  
in Dresden;  
1 000 M. von Frau Johanna verm. Möhling in Leipzig zum  
Abendessen an ihrem am 20. Dezember 1901 verstorbenen  
Gatten Herrn Carl Otto Möhling;

500 M. von Frau R. R. in Leipzig;

200 M. von Herrn Sommerherrn von X., Mitglied der 1. 1861  
Gutsbesitzer;

1 542 M. 70.- Pf. Bernäthe bei Herrn Prokofie Tranev in  
Berlin;

3 000 M. von einem ungenannten Geber in Berlin durch den  
Dresden Berlin.

Wir danken hiermit öffentlich über diese Beiträge unter dem Kas-  
tende herzlichsten Dank für die liebreiche Unterstützung wünschen sich  
immer weiter aufzutreten und daher auch immer größere Mittel in  
Rücksicht nehmenden Vereinigten.

Leipzig, am 22. Februar 1902. 1606

Der Centralvorstand

des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

D. Pank, Vorsteher. D. Hartung, Schriftführer.

#### Vortheilhaftes Angebot!

##### Ein Posten

#### Schwarz Merveilleux

und

#### Schwarz Damassés

reinseidene Ja. Qualitäten

Meter 2.25 Mark.

#### Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18/20.

1610

#### Waffensaal der Elbe und Moldau.

Waffensaal	Uhrzeit	Frog	Barbutip	Reinif	Bruterry	Dreibus
	+ 10	+ 28	+ 13	+ 7	+ 12	- 5
24. Februar	*	+ 8	+ 15	+ 13	+ 5	+ 9
25.						- 36

# Hartmann & Ebert

Hauptgeschäft:

Victoriastrasse 28 u. 30, Dresden-A.



**Dresdner Bank**  
König Johann-Str. 3. II. Depositen-Casse: Prager Str. 39  
Capital: 130 Millionen Mark.  
Reserve: 34 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Umwechselung fremder Geldsorten.

Einlösung sämtlicher werthabenden Coupons und Dividenden-  
scheine, sowie Besorgung neuer dergleichen gegen Ein-  
reichung der entsprechenden Talons.

Auszahlungen an allen in- und ausländischen Platzen.

Ausschreibung von Tratten auf alle grösseren Platze der Welt.  
Ausfertigung von Special- und Circular-Creditbriefen.

Annahme von Baargeldern zur Verzinsung.  
Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Wir übernehmen die Aufbewahrung geschlossener und  
die Verwaltung offener Depots und vermieten in unserer feuer-  
und diebstahlsicheren Stahlkammer einzelne Fächer von verschiedener  
Größe, die unter Selbstverschluß des Miethers stehen.

**Dresdner Bank.**

## Konkurs-Wein-Ausverkauf.

An der Frauenkirche 1 u. 2, Anton's Weinstuben,  
gelangt das zur Clemens Zschäckel'schen Konkursmasse gehörige

## große Weinlager

zu bedenklich herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

**Die Konkurs-Verwaltung.**

3. R. Rudolf Wiederlich.

**Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.**

#### Hotel Stadt Gotha

#### Weinrestaurant

prima Whitstable Natives  
und Holländer.

Weinhandlung A. Kögel.

**J. M. Schmidt & Co.**  
Königl. Sächs. Hoflieferanten  
12 Neumarkt 12  
Fernsprecher 1, 174.

**Importen**  
Bremer und Hamburger Cigarren.

#### Berliner Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Berlin, Wattstraße 11/12.

Die berechneten Raten über die zu hohen Preise in Berlin bei  
Lagerhäusern haben zur Errichtung eines Lagerhauses veranlaßt.  
Für Lagerung stehen nun 8000 qm Lagerraum zur Ver-  
fügung sowie zollfreies Lager für Wein und Spirituosen.

Die Lagerhäuser sind wesentlich geringer, als die bisher ge-  
bräuchlichen.

Die bei uns eingelagerten Waren werden auf Verlangen belieblich.

Wir befiehren auch den Verkauf der Waren nach Bestimmung des  
Auftraggebers.

Die eingelagerten Waren werden den Anforderungen entsprechend  
in Wiles oder erdenklichen Räumen gelagert und conservirt.

Wir bitten unsere verehrten Kunden einzuhören.

Gebürgen sind an unsere Adresse „Stettiner Bahnhof“ an-  
richten.

1614

1615

Waffensaal der Elbe und Moldau.

Waffensaal	Uhrzeit	Frog	Barbutip	Reinif	Bruterry	Dreibus

<tbl\_r cells="7" ix="1" maxc

## Dresdner Börse, 25. Febr. 1902.

Deutsche Staatspapiere, %

Deutsche Reichsschulde 39,90 G.  
do. abg. umf. 1896 31% 102,25 G.

**Ges. 3%** Rente à 5000 M. 2 91,40 G.  
do. 4,1000 2 91,40 G.

do. 4,800 2 91,40 G.  
do. 5,600 2 91,75 G.

do. 6,400 2 91,75 G.  
do. 7,200 2 91,75 G.

do. 8,000 2 91,75 G.  
do. 8,800 2 91,75 G.

do. 9,600 2 91,75 G.  
do. 10,400 2 91,75 G.

do. 11,200 2 91,75 G.  
do. 12,000 2 91,75 G.

do. 12,800 2 91,75 G.  
do. 13,600 2 91,75 G.

do. 14,400 2 91,75 G.  
do. 15,200 2 91,75 G.

do. 16,000 2 91,75 G.  
do. 16,800 2 91,75 G.

do. 17,600 2 91,75 G.  
do. 18,400 2 91,75 G.

do. 19,200 2 91,75 G.  
do. 20,000 2 91,75 G.

do. 20,800 2 91,75 G.  
do. 21,600 2 91,75 G.

do. 22,400 2 91,75 G.  
do. 23,200 2 91,75 G.

do. 24,000 2 91,75 G.  
do. 24,800 2 91,75 G.

do. 25,600 2 91,75 G.  
do. 26,400 2 91,75 G.

do. 27,200 2 91,75 G.  
do. 28,000 2 91,75 G.

do. 28,800 2 91,75 G.  
do. 29,600 2 91,75 G.

do. 30,400 2 91,75 G.  
do. 31,200 2 91,75 G.

do. 32,000 2 91,75 G.  
do. 32,800 2 91,75 G.

do. 33,600 2 91,75 G.  
do. 34,400 2 91,75 G.

do. 35,200 2 91,75 G.  
do. 36,000 2 91,75 G.

do. 36,800 2 91,75 G.  
do. 37,600 2 91,75 G.

do. 38,400 2 91,75 G.  
do. 39,200 2 91,75 G.

do. 40,000 2 91,75 G.  
do. 40,800 2 91,75 G.  
do. 41,600 2 91,75 G.  
do. 42,400 2 91,75 G.  
do. 43,200 2 91,75 G.  
do. 44,000 2 91,75 G.  
do. 44,800 2 91,75 G.  
do. 45,600 2 91,75 G.  
do. 46,400 2 91,75 G.  
do. 47,200 2 91,75 G.  
do. 48,000 2 91,75 G.  
do. 48,800 2 91,75 G.  
do. 49,600 2 91,75 G.  
do. 50,400 2 91,75 G.  
do. 51,200 2 91,75 G.  
do. 52,000 2 91,75 G.  
do. 52,800 2 91,75 G.  
do. 53,600 2 91,75 G.  
do. 54,400 2 91,75 G.  
do. 55,200 2 91,75 G.  
do. 56,000 2 91,75 G.  
do. 56,800 2 91,75 G.  
do. 57,600 2 91,75 G.  
do. 58,400 2 91,75 G.  
do. 59,200 2 91,75 G.  
do. 60,000 2 91,75 G.  
do. 60,800 2 91,75 G.  
do. 61,600 2 91,75 G.  
do. 62,400 2 91,75 G.  
do. 63,200 2 91,75 G.  
do. 64,000 2 91,75 G.  
do. 64,800 2 91,75 G.  
do. 65,600 2 91,75 G.  
do. 66,400 2 91,75 G.  
do. 67,200 2 91,75 G.  
do. 68,000 2 91,75 G.  
do. 68,800 2 91,75 G.  
do. 69,600 2 91,75 G.  
do. 70,400 2 91,75 G.  
do. 71,200 2 91,75 G.  
do. 72,000 2 91,75 G.  
do. 72,800 2 91,75 G.  
do. 73,600 2 91,75 G.  
do. 74,400 2 91,75 G.  
do. 75,200 2 91,75 G.  
do. 76,000 2 91,75 G.  
do. 76,800 2 91,75 G.  
do. 77,600 2 91,75 G.  
do. 78,400 2 91,75 G.  
do. 79,200 2 91,75 G.  
do. 80,000 2 91,75 G.  
do. 80,800 2 91,75 G.  
do. 81,600 2 91,75 G.  
do. 82,400 2 91,75 G.  
do. 83,200 2 91,75 G.  
do. 84,000 2 91,75 G.  
do. 84,800 2 91,75 G.  
do. 85,600 2 91,75 G.  
do. 86,400 2 91,75 G.  
do. 87,200 2 91,75 G.  
do. 88,000 2 91,75 G.  
do. 88,800 2 91,75 G.  
do. 89,600 2 91,75 G.  
do. 90,400 2 91,75 G.  
do. 91,200 2 91,75 G.  
do. 92,000 2 91,75 G.  
do. 92,800 2 91,75 G.  
do. 93,600 2 91,75 G.  
do. 94,400 2 91,75 G.  
do. 95,200 2 91,75 G.  
do. 96,000 2 91,75 G.  
do. 96,800 2 91,75 G.  
do. 97,600 2 91,75 G.  
do. 98,400 2 91,75 G.  
do. 99,200 2 91,75 G.  
do. 100,000 2 91,75 G.  
do. 100,800 2 91,75 G.  
do. 101,600 2 91,75 G.  
do. 102,400 2 91,75 G.  
do. 103,200 2 91,75 G.  
do. 104,000 2 91,75 G.  
do. 104,800 2 91,75 G.  
do. 105,600 2 91,75 G.  
do. 106,400 2 91,75 G.  
do. 107,200 2 91,75 G.  
do. 108,000 2 91,75 G.  
do. 108,800 2 91,75 G.  
do. 109,600 2 91,75 G.  
do. 110,400 2 91,75 G.  
do. 111,200 2 91,75 G.  
do. 112,000 2 91,75 G.  
do. 112,800 2 91,75 G.  
do. 113,600 2 91,75 G.  
do. 114,400 2 91,75 G.  
do. 115,200 2 91,75 G.  
do. 116,000 2 91,75 G.  
do. 116,800 2 91,75 G.  
do. 117,600 2 91,75 G.  
do. 118,400 2 91,75 G.  
do. 119,200 2 91,75 G.  
do. 120,000 2 91,75 G.  
do. 120,800 2 91,75 G.  
do. 121,600 2 91,75 G.  
do. 122,400 2 91,75 G.  
do. 123,200 2 91,75 G.  
do. 124,000 2 91,75 G.  
do. 124,800 2 91,75 G.  
do. 125,600 2 91,75 G.  
do. 126,400 2 91,75 G.  
do. 127,200 2 91,75 G.  
do. 128,000 2 91,75 G.  
do. 128,800 2 91,75 G.  
do. 129,600 2 91,75 G.  
do. 130,400 2 91,75 G.  
do. 131,200 2 91,75 G.  
do. 132,000 2 91,75 G.  
do. 132,800 2 91,75 G.  
do. 133,600 2 91,75 G.  
do. 134,400 2 91,75 G.  
do. 135,200 2 91,75 G.  
do. 136,000 2 91,75 G.  
do. 136,800 2 91,75 G.  
do. 137,600 2 91,75 G.  
do. 138,400 2 91,75 G.  
do. 139,200 2 91,75 G.  
do. 140,000 2 91,75 G.  
do. 140,800 2 91,75 G.  
do. 141,600 2 91,75 G.  
do. 142,400 2 91,75 G.  
do. 143,200 2 91,75 G.  
do. 144,000 2 91,75 G.  
do. 144,800 2 91,75 G.  
do. 145,600 2 91,75 G.  
do. 146,400 2 91,75 G.  
do. 147,200 2 91,75 G.  
do. 148,000 2 91,75 G.  
do. 148,800 2 91,75 G.  
do. 149,600 2 91,75 G.  
do. 150,400 2 91,75 G.  
do. 151,200 2 91,75 G.  
do. 152,000 2 91,75 G.  
do. 152,800 2 91,75 G.  
do. 153,600 2 91,75 G.  
do. 154,400 2 91,75 G.  
do. 155,200 2 91,75 G.  
do. 156,000 2 91,75 G.  
do. 156,800 2 91,75 G.  
do. 157,600 2 91,75 G.  
do. 158,400 2 91,75 G.  
do. 159,200 2 91,75 G.  
do. 160,000 2 91,75 G.  
do. 160,800 2 91,75 G.  
do. 161,600 2 91,75 G.  
do. 162,400 2 91,75 G.  
do. 163,200 2 91,75 G.  
do. 164,000 2 91,75 G.  
do. 164,800 2 91,75 G.  
do. 165,600 2 91,75 G.  
do. 166,400 2 91,75 G.  
do. 167,200 2 91,75 G.  
do. 168,000 2 91,75 G.  
do. 168,800 2 91,75 G.  
do. 169,600 2 91,75 G.  
do. 170,400 2 91,75 G.  
do. 171,200 2 91,75 G.  
do. 172,000 2 91,75 G.  
do. 172,800 2 91,75 G.  
do. 173,600 2 91,75 G.  
do. 174,400 2 91,75 G.  
do. 175,200 2 91,75 G.  
do. 176,000 2 91,75 G.  
do. 176,800 2 91,75 G.  
do. 177,600 2 91,75 G.  
do. 178,400 2 91,75 G.  
do. 179,200 2 91,75 G.  
do. 180,000 2 91,75 G.  
do. 180,800 2 91,75 G.  
do. 181,600 2 91,75 G.  
do. 182,400 2 91,75 G.  
do. 183,200 2 91,75 G.  
do. 184,000 2 91,75 G.  
do. 184,800 2 91,75 G.  
do. 185,600 2 91,75 G.  
do. 186,400 2 91,75 G.  
do. 187,200 2 91,75 G.  
do. 188,000 2 91,75 G.  
do. 188,800 2 91,75 G.  
do. 189,600 2 91,75 G.  
do. 190,400 2 91,75 G.  
do. 191,200 2 91,75 G.  
do. 192,000 2 91,75 G.  
do. 192,800 2 91,75 G.  
do. 193,600 2 91,75 G.  
do. 194,400 2 91,75 G.  
do. 195,200 2 91,75 G.  
do. 196,000 2 91,75 G.  
do. 196,800 2 91,75 G.  
do. 197,600 2 91,75 G.  
do. 198,400 2 91,75 G.  
do. 199,200 2 91,75 G.  
do. 200,000 2 91,75 G.  
do. 200,800 2 91,75 G.  
do. 201,600 2 91,75 G.  
do. 202,400 2 91,75 G.  
do. 203,200 2 91,75 G.  
do. 204,000 2 91,75 G.  
do. 204,800 2 91,75 G.  
do. 205,600 2 91,75 G.  
do. 206,400 2 91,75 G.  
do. 207,200 2 91,75 G.  
do. 208,000 2 91,75 G.  
do. 208,800 2 91,75 G.  
do. 209,600 2 91,75 G.  
do. 210,400 2 91,75 G.  
do. 211,200 2 91,75 G.  
do. 212,000 2 91,75 G.  
do. 212,800 2 91,75 G.  
do. 213,600 2 91,75 G.  
do. 214,400 2 91,75 G.  
do. 215,200 2 91,75 G.  
do. 216,000 2 91,75 G.  
do. 216,800 2 91,75 G.  
do. 217,600 2 91,75 G.  
do. 218,400 2 91,75 G.  
do. 219,200 2 91,75 G.  
do. 220,000 2 91,75 G.  
do. 220,800 2 91,75 G.  
do. 221,600 2 91,75 G.  
do. 222,400 2 91,75 G.  
do. 223,200 2 91,75 G.  
do. 224,000 2 91,75 G.  
do. 224,800 2 91,75 G.  
do. 225,600 2 91,75 G.  
do. 226,400 2 91,75 G.  
do. 227,200 2 91,75 G.  
do. 228,000 2 91,75 G.  
do. 228,800 2 91,75 G.  
do. 229,600 2 91,75 G.  
do. 230,400 2 91,75 G.  
do. 231,200 2 91,75 G.  
do. 232,000 2 91,75 G.  
do. 232,800 2 91,75 G.  
do. 233,600 2 91,75 G.  
do. 234,400 2 91,75 G.  
do. 235,200 2 91,75 G.  
do. 236,000 2 91,75 G.  
do. 236,800 2 91,75 G.  
do. 237,600 2 91,75 G.  
do. 238,400 2 91,75 G.  
do. 239,200 2 91,75 G.  
do. 240,000 2 91,75 G.  
do. 240,800 2 91,75 G.  
do. 241,600 2 91,75 G.  
do. 242,400 2 91,75 G.  
do. 243,200 2 91,75 G.  
do. 244,000 2 91,75 G.  
do. 244,800 2 91,75 G.  
do. 245,600 2 91,75 G.  
do. 246,400 2 91,75 G.  
do. 247,200 2 91,75 G.  
do. 248,000 2 91,75 G.  
do. 248,800 2 91,75 G.  
do. 249,600 2 91,75 G.  
do. 250,400 2 91,75 G.  
do. 251,200 2 91,75 G.  
do. 252,000 2 91,75 G.  
do. 252,800 2 91,75 G.  
do. 253,600 2 91,75 G.  
do

# Geschäfts-Bericht der Dresdner Bank

## über das neunundzwanzigste Geschäftsjahr.

Vom 1. Januar 1901 bis 31. December 1901.

Das Jahr 1901 war ein ungünstiges. Die Dividende, welche wir in diesem bringen, beträgt nur 4 %.

Die erzielten Gewinne bestimmen sich:

	1901	gegen	1900
am Sorten- und Coupons-Konto	auf W. 128 487. 45.	W. 128 422. 90.	
am Buchen-Konto	+ 5 710 289. 60.	+ 6 998 968. 00.	
am Wechsel-Konto	+ 4 887 123. 60	+ 5 813 869. 55.	
am Protokolls-Konto	+ 5 087 668. 30.	+ 5 603 662. 80.	
während des Effekten- und Concessial-Konto eines Betrugs von W. 248 227. 80			
gegenüber einem Gewinne von W. 910 223. 80 in 1900 aufweist. Das Gesamtgewinn auf einer Seite des Hauptbuches beläuft sich auf W. 25 337 665 262. 65 gegen W. 27 207 988 184. 80 in 1900, die Zahl der bei der Bank geschafften Conten auf 49 412 gegen 48 624.			

Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahresende auf 1846 gegen 1872 in 1900.

Der Rückgang in den industriellen Conjecturen und im Börsengeschäft, welcher sich im Jahre 1901 geltend gemacht hatte, war im Beginn der Berichtsperiode eine durch zunehmende Verbilligung des Goldes und die Bedeutung der chinesischen Waren unerwartete leichte Befreiung erfolgt. Die Hoffnungen aus dieser Hauer bestießen etwas sich indessen als trügerisch. Während auf dem Gebiete der Kolonialwirtschaft die Lage zunächst noch befriedigend blieb und erst im letzten Jahresviertel eine weniger günstige Wendung nahm, fügte auf dem Eisenmärkte und den mit ihm verbundenen im nächsten Zusammenhange stehenden Zweigen der britischen Industrie das schon im Jahre vorher in Erholung befindliche Weltgeschäft zwischen Produktion und Konsum in Abhängigkeiten und auf vielen Gebieten zu den Unzufriedenheiten, für die stark vergrößerte Betriebe das erforderliche Maß von Verbilligung ließ auf einer kleinen Gewinne mehr vertraglichen Preisfall zu führen.

Eine wesentliche Verbilligung und teilweise freiliegende Polypolitik erschien diese Gefahr, als zu Ende des ersten Halbjahrs der Zusammenbruch einer Reihe von Staaten und insbesondere Gesellschaften das gesammelte deutsche Geschäftsfeld einen unerwarteten Anstieg auslöste. Der Sanktionskrieg der Kreuzfahrt für Industrie und Handel in Dresden, deren Concessia lediglich durch eine unter anderem Macht eingeschränkt, Polypolitik vermieden werden konnte, sowie der mit dieser bestellten Kommissionen der Electricitäts-Gesellschaft, folgte der völlige Zusammenbruch der Leipziger Börse. Obwohl die enge Verbindung zwischen beiden mit dem Weltmarktbereich verbreiteten Unternehmen offenbar nicht nur wegen des alten Anschlags dieses eben bestehenden Instituts, sondern auch wegen der außerordentlichen Höhe der Beträge und der verbrecherischen Handlungswweise der Directoren in der ganzen Welt ungestrichen wurde. Es entstand eine immer wieder um sich greifenden Krisenwelle, nach welcher, nach verschieden durch die raffinirteste Kabinettspolitik jenerer Katastrophen, einer flächendeckenden Verbilligung der Börse Raum gab.

Der Stand der im vergangenen Jahre zusammengebrochenen Unternehmungen war zwar durchweg auf lange verloren gebliebene Wirtschaftskraft und leichterfallig oder betrügerische Methoden, der Ortung undurchdringlich, insbesondere waren auch die Gegegnungen zwischen diesen Gesellschaften durch umfangreiche Untersuchungen schwerlich Saßfest zu Gewisse gerichtet worden. Rücksichtnahmen nach der schändlichen Zustand, doch die Krise ihres Auftretens vom Königreich Sachsen genommen, die teilweise auch gefährlich geworden, aber durch nicht gerechtfertigte Verbilligung entstanden, als so gerade in diesem Thile des Deutschen Reichs die Industrie sich in besonderer glücklicher Lage befunden hätte. In diesen Zusammenhang wurde unter überraschendem Schluß, einen schwäbischen Namen tragenden Institut der Regierung unerhörter Unternehmungen, insbesondere Angreifer, obwohl von unserem weitaus weitesten Wirkungsbereiche nur eine der alten Thesen auf unsere schwäbischen Wirtschaften entfällt und obwohl nur, mit Ausnahme eines verhältnismäßig nicht sehr beträchtlichen Ausfalls bei dem Konzern der Preußische Rheinische Vereinigten Güter, in welcher Hülle wir durch betrügerische Manipulationen der Directoren gebüßt wurden, bei letzteren in Verfall gerathenen Unternehmungen ein Verlust trifft.

Die Krise handt unsre Börse je gerichtet, wie es ein freude Gelde verhaltendes Institut gesetzlich sein mög. Wir waren daher in der Lage, allen Anforderungen mit Leichtigkeit zu genügen, wie wir auch in Süden, wo beginnende Blüte seines der Güterleute auch nur andeutungsweise zu erkennen gegeben wurden, auf die Einhaltung bedeutsamer Rücksichtnahmen verzichten. Wenn und nun Verbilligung große Bankhaltung aufzulegen, so haben wir doch unterer Kunden seit in der schwierigen Zeit in vollem Umfang zu Diensten gestanden und nur in ganz vereinzelten Fällen aus Besonders der allgemeinen Lage verhängnisvollen Gründen zur Herausgabe oder Rückziehung von Credits gesteuert. So versteht man der Kreislauf eines großen Theiles unserer Güter infolge der allgemeinen Geschäftsschwäche und der Verbilligung der Effektenpositionen wesentlich zurückgegangen. Diese Umstände führen, im Zusammenhang mit der Erhöhung der Börse und mit der weiteren Verbilligung hoher Mitteln an allen unseren Rückstellungen zu einer erheblichen Schwächung des Gewinnes auf Sorten-Konto, während die vereinbarten Provisionsen eine verhältnismäßig geringe Verminderung gegen das Vorjahr zeigen.

Umständlicher wird das Jahresberichtsblatt beeinflusst durch den Aufgang fast aller Effektenkonto, welche sehr erhebliche Abschreibungen auf unsere Effekten und Concessialkonto erfordert macht.

Wenn hierauf unter diesmaligen Erfahrungen bei weitem das ungünstigste ist, welches unsre Börse seit 1873 aufzuweisen hat, so können wir im Rückblick auf das vergangene Jahr doch, nicht ohne Erwähnung, konstatieren, daß unsre Kraft sich des deutlich höchsten Angriffs nach jeder Richtung hin gewachsen gezeigt, und daß die Organisation unseres Geschäfts bei seiner großen Ausdehnung die in kritischen Zeiten, erforderliche Elastizität vorhanden bewiesen hat. Wir danken daher die Zukunft hoffen, daß die Fortentwicklung unserer Geschäfte nur eine vorwiegende gesetzliche Ausdehnung erfahren wird, und das Ergebnis bald bemerkbar normaler Zeiten wieder erreichen wird. Dennoch im letzten Theil des Berichtsjahrs und namentlich im Anfang des neuen Jahres ist in allen Zweigen unseres Geschäfts ein merklicher Aufschwung zu beobachten.

Die über wenigen rasch eingetretene Besserung in der Lage des Effektenmarktes und die weitraumvoller Auslastung, welche in manchen Industriewerken zur Sicht kommt, sprechen dafür, daß die Krise, gerade weil sie so auf und heißt auf, die in unserem wirtschaftlichen Organismus angelegten Krankheitsfälle sehr gefährlich und schwer aufzuhören und damit den Gelandungsprozeß sehr gefährdet hat. Erstens ist vor Allem, daß die auf den Erfassungen der erwerbsfähigen Verbilligung heraufsteigende Kapitalstruktur Deutschlands sich bei Überwindung der Krise aufwendlich stark erhöhen hat, wie sich auch an der fortgeleiteten Nachfrage nach guten Anlagen erkennen läßt. Darnach erfreut die Hoffnung auf bessere Zeiten gleichzeitig, zumal wenn die jetzt auch regierungsmäßig als durchaus notwendig erkannte Reform der Börsengesetzgebung zur Durchführung gelingt, und es möglich wird, neue langfristige Handelsverträge zum Abschluß zu bringen, welche nicht nur für unsere Exportindustrie, sondern auch für unsere gewinnbringende wirtschaftliche Provinz ein unbedingtes Erfordernis sind.

Unser Concessialkonto war, den allgemeinen Verhältnissen entsprechend, im abgelaufenen Jahre eine weniger ausgeprägte. Sie bestätigte sich, mit einer Bausumme, auf die vergleichbare Anlagenwerte, von denen immerhin eine ganze Zahl, darunter verschiedene Staatsanleihen, unter anderer Mitwirkung des Marktes aufgestellt wurden. Außerdem haben wir u. a. einen gehörigen Gewinn aus der Abschaffung unserer Bausumme, welche die Verbilligung bei der Schweizerischen Centralbank, welche in Folge der Verbilligung der Centralbank aufgestellt wurde, realisiert. Der Gewinn, auf Effekten- und Concessial-Konto im laufenden Jahr erzielte Gewinn ist indessen durch die oben erwähnte Abschaffung in Höhe von ungefähr W. 3000 000,- auf die verbliebenen Bausumme mehr als doppelt wachsen, jedoch wir auf Effekten- und Concessial-Konto per Saldo einen Betrag aufzuweisen haben. Außerdem haben wir auf Concessial-Konto noch eine Extra-Abschaffung und dem aufgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von W. 2400 000,- vorgenommen. Die logischen einstimmigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Effektenabrechnung berechtigt zu der Erwartung, daß ein großer Theil der Abschaffungen, die wir in den beiden letzten Jahren auf unsere Bausumme vorgenommen haben, wieder heringebracht werden wird.

Sonst unsere Concessialabrechnungen, deren Anzahl und Beträchtung auf die verschiedenen Gattungen sich an anderer Stelle findet, mögen hier die beobachteten einer näheren Befredigung unterzogen werden.

Wir zunächst unsere Befreiung bei der Sacr. und Wechsel-Bergwerks-Gesellschaft betrifft, so war es und unseren den Freien der Sacr. Industrie am größten Konkurrenz bei Gewerbe der überwiegenden Majorität der Seiten von vornherein klar, daß auf eine Rentabilität des Unternehmens erst nach Überbestellung der unter der früheren Verwaltung völlig verschwundenen und nach Erzielung von allen Anforderungen der modernen Technik entsprechenden Förderanlagen über und unter Tage zu rechnen sein würde. Die angekündigten Arbeiten sind im abgelaufenen Jahre zufällig weiter betrieben worden, und es werden aber höchstens noch zum Juli er. zwei Schächte und gegen Ende des laufenden Jahres

ein dritter Schacht fertiggestellt und für eine Gesamtförderung von 750 000 Tonnen eingerichtet sein. Mit der Errichtung weiterer, bereits in Angriff genommene Schächte wird fortgesetzt, und dieselben werden je nach Fertigstellung aus allmählichen weiteren Erprobung der Förderungsmaßnahmen führen. Während der Umbauzeit mußte auf eine regelmäßige und lohnende Rohstoffförderung verzichtet werden, und der Rohstoffverbrauch auf die Mengen beschränkt werden, welche neben den dringlichen Aus- und Sanierungsarbeiten genommen wurden. Die Gesellschaft blieb aber vom nächsten Jahre ab in so Stützung der Rentabilität gelangen. Wir halten unter Beteiligung an diesem Unternehmen angesichts des großen Rohstoffbedarfs der Gesellschaft (75 Maximallösung) und des in diesem nachgewiesenen Rohstoffreichtums für sehr auskönnig.

Die Entwicklung der Magdeburg-Electric Works ist eine durchaus befriedigende, die Dividende hat, unserer Annahme entsprechen, sie das mit dem 30. September 1901 beendete Geschäftsjahr eine übermäßige Steigerung um 1 % auf 4 % erlangt.

Die Norddeutschen Spitzewerke haben mit gutem Erfolg gearbeitet und für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1900 bis 30. September 1901 wiederum eine Dividende von 4 % per Befreiung erhalten.

In der Entwicklung der Continentalen Eisenbahn-Verein und Betriebs-Gesellschaft war im vergangenen Jahr ein Fortschritt noch nicht zu verzeichnen, da das Objekt, an dem die Gesellschaft hauptsächlich interessiert ist, die Südostdeutsche Schifffahrt, erst im Sommer dieses Jahres fertiggestellt sein wird.

Die Bauten und Anlagen der Gesellschaft sind auf die Kosten des Bau von Kleinbahnen ungleichmäßig abgestimmt.

Untere durch Übernahme der Bergwerksgesellschaft Centrum seitens der Kleinbahnen Städte entstandene Verbilligung an legtgemachten Unternehmen hat im vergangenen Jahr angesichts der Angabe der Bremenscheiner einer Abweitung noch nicht empfohlen werden können. Die Gesellschaft hat die verhältnismäßig niedrigste Dividende von 10 % vertheilt und darüber, wie wir wohl erwarten können, bei gebesserter Conjectur sich den früheren hohen Erfolgswerten wieder nähern.

Die Deutsche-Militärische Telegraphen-Gesellschaft entwickelt sich normal und bleibt für das abgelaufene Jahr, das erste voller Geschäftsjahr, schon ein befriedigendes Ergebnis liefern.

Bei unserer verbleibenden Befreiungen an Eisenbahngesellschaften im Wesen von Berlin, von denen wir uns nachhaltige Gewinne erzielen, ist zu bedenken, daß die Börsengesellschaft Kurfürstendamm, an der wir das herausragendste Interesse haben, mit der Ausweitung ihrer vorzüglich belegenen und möglichen Streifen einweichen muss, welche die Gesellschaft in und nach Fertigstellung dieser Arbeiten bei gleichiger Preisbildung mit dem Verlust beginnen dürfte.

Die Centralbank für Eisenbahnen hat für das Geschäftsjahr 1900/01 5% Dividende festgestellt. Wie wir in einem früheren Berichte mitgetheilt haben, hat diese Bank die Prioritätsanlagen verdeckelter ungarnischer Bahnen erwischen, welche sich, trotz der schon seit einigen Jahren andauernden Ursprung der wirtschaftlichen Bedeutung wieder aufgenommen werden konnte, hat der Baudenner Markt die Wertesetzung einer wesentlichen Befreiung und Ausdehnung erfordert, sobald nicht allein die von der Centralbank für Eisenbahnen ausgestellten Obligationen eine höhere Befreiung erlaubten, sondern auch ein zeitiges Erreichung der für die Aktionen erwartet werden kann.

Seiglisch der General Mining and Finance Corporation Limited weisen wir auf die in früheren Berichten gegebenen Darstellungen. Nachdem die Beendigung des überflüssigen Risikos in größter Höhe gerichtet ist und die Arbeit in den Minen offiziell wieder aufgenommen werden konnte, hat der Londoner Markt die Wertesetzung einer wesentlichen Befreiung und Ausdehnung erfordert. Für die bisher noch nicht in den Werthe gebrachten Aktien der General Mining and Finance Corporation Ltd. zeigt sich vorzügliches Interesse, jedoch im neuen Jahr ein Theilbetrag des Aktienkapitals vom Course von 2 1/4 £. Sterl. mit Erfolg zur Befreiung aufgezeigt werden konnte. Die Gesellschaft ist in sehr glückiger Lage; unter den in ihrem Bsp. befindlichen Objekten sind einige besonders aussichtsreiche, und da sie sie wieder verkaufen kann, darf ihre Entwicklung unter bestem Verhältnisse ein gutes Prognostiken gefestigt werden.

Endlich sei schließlich noch unsere Befreiung an der Hartung-Eisenbahn, deren Bau durch die kriegerischen Waffen in Europa wenig gefestigt, vielfach fortgesetzt, und deren künftige Entwicklungswweise noch wie vor gute Aussichten bietet.

Wir gehen nunmehr zur Befreiung der einzelnen Positionen der Bilanz über.

### Guths-Konto.

Bilanz am 31. Dezember 1900  
Eingang

W. 22 155 068. 80.

6 607 703 133. 15.

Ausgang

W. 6 029 816 201. 65.

verblich Remitt bei einem Gesamt-Umlauf von

W. 12 008 845 455. 90.

am 31. December 1901 laut Bilanz ein Verlust von

W. 28 716 878. 90.

### Coupons- und Sorten-Konto.

Bilanz am 31. December 1900

W. 4 647 818. 80.

709 415 704. 10.

Eingang

W. 214 063 551. 40.

aus

207 960 484. 60.

aus ergab sich demnach für den am 31. December 1901

verbliebenen Befund ein Saldo von

W. 6 103 068. 80.

aus Bilanz im Werthe von

W. 6 236 554. 25.

auswihin Courtgewinn

W. 133 487. 45.

### Wechsel-Konto.

Bilanz am 31. December 1900

W. 160 471 159. 20.

942 024 Wechsel

Eingang

W. 3 966 316 206. 80.

aus

4 012 433 795. 45.

Der am 31. December 1901 verbliebene Befund von

W. 104 353 370. 65.

ergab laut Bilanz einen effektiven Werth von

109 240 724. 15.

davon W. 89 102 083. 40 in Wechsel auf deutsche Höhe.

aus W. 109 240 724. 15.

auswihin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 153. 60

mitin einer Courts- und Bausumme von

W. 6 887 15

**Baaren: Report: Conto.**

Ultimo December 1901 waren in Hamburg vereinbart zu späteren Terminen abzuliefernde Waaren für  
R. 5 842 902. 45.

**Borßhüsse auf Verhüssungen**

(jünger unter Debitoren enthalten).

Am 31. Dezember 1901 waren (abzuhüllen) Waaren	R. 501 574. 80.
in London	R. 539 802. 55.
Hamburg	R. 741 002. 85.
Bremen	R. 67 886. 10.
Mannheim	R. 16 619 767. 80.
zusammen mit	

**Accept: Conto.**

Am 31. Dezember 1900 befinden sich Tratten auf uns im Umlauf von  
R. 181 063 040. 65.

jener werden aufgezeichnet	
auf Dresden	R. 56 689 794. 85.
Berlin	R. 507 082 911. 80.
unsere Filialen	R. 203 300 900. 10.

hieron werden eingeholt	R. 1 467 073 606. 75.
in Dresden	R. 61 806 607. 25.
Berlin	R. 511 117 801. 70.
bei unseren Filialen	R. 223 009 846. 85.

jedoch am 31. Dezember 1901 in Circulation verblieben	R. 1 495 483 774. 80.
auf Dresden	R. 8 543 712. 90.
Berlin	R. 34 802 193. 05.
unsere Filialen	R. 59 356 966. 95.

verbleibt auf 24854 Conten und zwar:	R. 102 703 872. 90.
--------------------------------------	---------------------

**Verzinsliche Depositen.**

Es wurden bei uns zur Vergütung Vaterlegt Gelber im Betrage von	R. 503 185 483. 90.
hieron sind zurückgezahlt worden	R. 435 636 181. 45.
und verblieben somit am 31. December 1901	R. 77 559 272. 50.

verbleibt auf 24854 Conten und zwar:

Dresden, im Februar 1902.

1661

E. Gutmann, Arnsdorf, G. Alemperer, Dahlow, Mueller, L. von Steiger, Grünzelt.

**Anton Müller's****Weinrestaurant — 9 Neumarkt 9****Zum „Neuen Palais de Saxe“.****Austern** garantiert 4-jährige künstliche Zucht aus Bergen op Zoom — Holland.**Beckan gute Köche.** Dresden beschaffen Fremden sowie p. f. Familien angelegericht empfohlen wird nach Theaterschloss.**Schweid, Frühstück** von 10—12 Uhr (4 Wahlgelegenheit) M. 2.— mit einem Glas Akvavit.**Großer Mittagstisch** Diners zu M. 1.50 von 12½ bis 3 Uhr mittags. Diners zu M. 2.50 und M. 3.50 bis 6 Uhr abends. Große Auswahl à la carte.**Spezial-Abendkarte** per Postino zu M. 1.25 und 75 Pf. Teleph.-Amt 1 Nr. 3903.

108

**Bekanntmachung.**  
Heute und folgende Tage gelangt das**weltberühmte****Specialbier****Salvator**

in folgenden Lokalen zum Ausschank:  
Bäckerbräu, König Johann-Str. 8.  
Hotel zum Fürstenhof, Striesenstr. 32.  
Hotel Kaiserhof und Wiener Garten, M. Ganzler.  
Restaurant Ariz Knape, Ecke Augsburger u. Blasewitzer Str.  
Restaurant Zum Viehmarkt, Jacobstr. 18.  
Restaurant Zur Fürstenkrone, Blasewitzerstr. 29.  
Restaurant Konrad Spelz, am Augustinerplatz.  
Restaurant „Augsburger Hof“, Augsburger Str. 33.

Hermann G. Müller  
Generalvertreter des Paulanerbräu normalis Bäckerbräu  
1560 Königl. und Prinzl. Hoflieferant.

Fernsprecher Amt I, Nr. 201.  
**Weingrosshandlung und Weinstuben Max: Kunath,**  
Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.  
Niederlagen zu Originalpreisen:  
Dresden-Plauen: Robert Schumann, Oskar 1, Esch-Auerbach.  
" " " A. Meissner, Kettwitzstr. 22.  
Dresden-Löbtau: Adler-Drappe A. Schmidt,  
Dresden-Trachau: Wöhle-Schulig, Grossmarkthalle Str. 11.  
Radeberg: E. E. Röhr, Am Markt, Esch-Schumann.  
Thürer, Jäger, Gürtelbäckstr. 1.  
Pirna: Paul Schumann, Schlossstr. 10.  
Sebnitz: Esch-Röhr.  
Lohmen: Neuzaus, L. & C. Schumann.

112

**Borbereitungs-Institut** für das einjährig-dreiwilligen-Gramen, Abiturium und alle  
Klassen höherer Schulen.  
**Dresden, Moritzstrasse 17.**  
Viele Referenzen über vorzügliche Erfolge in jüngster Zeit. Pro-  
spekt jec. 1902 Dir. Paul Wiener.

R. 31 774 648. 25. in 17458 Conten mit möglichster Versiegung,  
+ 45 784 624. 25. + 7196 . . . 1 bis 12 monatlicher Abfindigung.  
R. 77 659 272. 50. in 24854 Conten.  
Die Zahl der Depositen-Conten ist von 26934 in 1900 auf 24854 herab-  
gegangen.

**Immobilien- und Mobiliens-Conto.**

Auf diesem Conto erscheinen die Gebäude	R. 1 900 000. —
in Dresden mit . . . . .	R. 2 400 000. —
Berlin mit . . . . .	R. 1 000 000. —
Bremen mit . . . . .	R. 330 000. —
Königsberg mit . . . . .	R. 500 000. —
Nürnberg mit . . . . .	R. 140 000. —
Hannover mit . . . . .	R. 160 000. —
Württemberg mit . . . . .	R. 205 000. —
Mannheim mit . . . . .	R. 420 000. —

R. 7 945 000. —

**Reihen-Conto.**

Reihen in Berlin, sowie Umbau in Hannover und  
Mannheim, nach Abzug der am Gewinn  
von 1900 einkommenden Abfindung vor  
R. 600 000.

R. 4 731 042. 85.

**3. Diverse Immobilien.**

Ritter-Wilhelm-Straße . . . . . R. 210 645. 45.

Terrain in Schwandorf . . . . . R. 269 279. 95.

Diverse Stadtäste . . . . . R. 1 619 060. 25.

R. 14 195 102. 90.

**4. Mobiliens-Conto.**

Die Errichtungskosten unserer Filiale Berlin, sowie unserer neuen Wechsels-  
buden in Berlin und Hamburg sind mit

R. 129 846. 80.

zur Abfindung gelangt.

Der Neubau des Hauptgebäudes Berlin ist im Laufe des Jahres 1901 fertig-  
gestellt und seiner Bedeutung übergeben worden. Die neuen Errichtungen, ins-  
besondere die dem Besitzer mit dem Zubehör dienenden Räumlichkeiten und die  
Sitz-Möbel erweilen sich in jeder Beziehung als zweckentsprechend.

Da die Abrechnung über den Neubau noch nicht vollständig zum Abschluß

gebracht ist, hat die Übertragung der Position auf das Conto „Hauptgebäude“ noch

nicht stattgefunden, wird aber im laufenden Jahr vorgenommen werden können.

Zur abmündung weiterer Herausbildung dieses Contos schlägen wir eine Ab-

findung von R. 676 042. 85 vor.

Da das Hauptgebäude Bremen sich für den geplanten Geschäftsbereich unserer

heutigen Filiale nicht mehr als ausreichend erwies, haben wir von der Wallenstr.

zur Abfindung gelangt.

Der Neubau des Hauptgebäudes Berlin ist im Laufe des Jahres 1901 fertig-  
gestellt und seiner Bedeutung übergeben worden. Die neuen Errichtungen, ins-  
besondere die dem Besitzer mit dem Zubehör dienenden Räumlichkeiten und die  
Sitz-Möbel erweilen sich in jeder Beziehung als zweckentsprechend.

Da die Abrechnung über den Neubau noch nicht vollständig zum Abschluß

gebracht ist, hat die Übertragung der Position auf das Conto „Hauptgebäude“ noch

nicht stattgefunden, wird aber im laufenden Jahr vorgenommen werden können.

Zur abmündung weiterer Herausbildung dieses Contos schlägen wir eine Ab-

findung von R. 676 042. 85 vor.

Da das Hauptgebäude Bremen sich für den geplanten Geschäftsbereich unserer

heutigen Filiale nicht mehr als ausreichend erwies, haben wir von der Wallenstr.

zur Abfindung gelangt.

Der Neubau des Hauptgebäudes Berlin ist im Laufe des Jahres 1901 fertig-  
gestellt und seiner Bedeutung übergeben worden. Die neuen Errichtungen, ins-  
besondere die dem Besitzer mit dem Zubehör dienenden Räumlichkeiten und die  
Sitz-Möbel erweilen sich in jeder Beziehung als zweckentsprechend.

Da die Abrechnung über den Neubau noch nicht vollständig zum Abschluß

gebracht ist, hat die Übertragung der Position auf das Conto „Hauptgebäude“ noch

nicht stattgefunden, wird aber im laufenden Jahr vorgenommen werden können.

Zur abmündung weiterer Herausbildung dieses Contos schlägen wir eine Ab-

findung von R. 676 042. 85 vor.

Da das Hauptgebäude Bremen sich für den geplanten Geschäftsbereich unserer

heutigen Filiale nicht mehr als ausreichend erwies, haben wir von der Wallenstr.

zur Abfindung gelangt.

Der Neubau des Hauptgebäudes Berlin ist im Laufe des Jahres 1901 fertig-  
gestellt und seiner Bedeutung übergeben worden. Die neuen Errichtungen, ins-  
besondere die dem Besitzer mit dem Zubehör dienenden Räumlichkeiten und die  
Sitz-Möbel erweilen sich in jeder Beziehung als zweckentsprechend.

Da die Abrechnung über den Neubau noch nicht vollständig zum Abschluß

gebracht ist, hat die Übertragung der Position auf das Conto „Hauptgebäude“ noch

nicht stattgefunden, wird aber im laufenden Jahr vorgenommen werden können.

Zur abmündung weiterer Herausbildung dieses Contos schlägen wir eine Ab-

findung von R. 676 042. 85 vor.

Da das Hauptgebäude Bremen sich für den geplanten Geschäftsbereich unserer

heutigen Filiale nicht mehr als ausreichend erwies, haben wir von der Wallenstr.

zur Abfindung gelangt.

Der Neubau des Hauptgebäudes Berlin ist im Laufe des Jahres 1901 fertig-  
gestellt und seiner Bedeutung übergeben worden. Die neuen Errichtungen, ins-  
besondere die dem Besitzer mit dem Zubehör dienenden Räumlichkeiten und die  
Sitz-Möbel erweilen sich in jeder Beziehung als zweckentsprechend.